

Süddeutsche Zeitung

3/2019 Golfspielen

A full-page photograph of a golfer in a pink shirt and pants, captured mid-swing on a sand dune. The golfer is wearing a blue visor and is barefoot. A large splash of sand is visible behind the golfer, and the background shows a blue sky with light clouds.

Traumreise

Abenteuer Golf

Solheim Cup

Kampf in
Schottland S.28

Tigers Nachfolger

Brooks Koepka
ist der neue Star S.20

Sommerfrische

Gipfelglück
für Golfer S.44

ACCENTRO WOHNEIGENTUM



AVENIR
POTSDAM

Elegante Eigentumswohnungen mitten in Potsdam
Hans-Thoma-Straße | Potsdam
www.avenir-potsdam.de



MONUMENTA

Begehrte Lage – stilvolle Eigentumswohnungen
Monumentenstraße | Berlin-Kreuzberg
www.wohnung-kaufen-kreuzberg.de



unverbindliche Visualisierung

Neubauwohnungen in ehemaligem Schulhaus
Käthe-Kollwitz-Straße | Schöneiche
www.accentro.de



R37

Reuter 37

Altbauwohnungen zur Kapitalanlage nahe Maybachufer
Reuterstraße | Berlin-Neukölln
www.eigentumswohnung-neukoelln.de

Wir verfügen über rund 25 Jahre Erfahrung im Handel mit Wohnimmobilien.
Sie möchten Ihr Objekt privatisieren oder verkaufen? Sprechen Sie uns an!

Telefon: 030 - 887 181 7901 | mail@accentro.de | www.accentro.de

Angaben zu den Energieausweisen
finden Sie auf den Objektseiten oder
in den Exposés auf www.accentro.de.

Einmal los in die Welt

Job kündigen, Haus verkaufen, Golfschläger einpacken – und losfahren. Einfach so, weil das Abenteuer lockt. Die Golfgeschichte, die wir in diesem Heft erzählen, ist kein US-Film im Stil von Forrest Gump, der irgendwann anfing, durch die USA zu joggen. Es ist die wahre Geschichte des Patrick Koenig, der in seinem Campmobil und bei 450 Runden Golf in Amerika viel über sich selbst, sein Land, den Golfsport und die Menschen, die ihn ausüben, lernte. Golf wurde für ihn zum großen Abenteuer abseits von Schwungtheorien und Bogeys. Wahrscheinlich ist dies der Aspekt des Golfsports, der uns alle am meisten fasziniert: die Tatsache, dass Golf so viel mehr bereithält – und fordert – als nur die Anforderung, ein Schlägerblatt solide mit einem Golfball zusammenzuführen und eine ordentliche Schwungbahn zu produzieren.

Golf hat viel mehr in petto: jetzt, im Hochsommer die Begegnung mit unbekannten Landschaften, neuen Golfplätzen, vor allem aber den Kontakt mit anderen Nationen. Ein Golfer muss sich anpassen – an

die unpräzise Spielweise der Schotten und Briten genauso wie an die scheinbar endlos lange Zelebration einer Golfrunde in Japan oder China. Schon das allein ist oftmals ein Abenteuer, denn, um ehrlich zu sein: Bereits im Heimatclub fällt uns eine normale Runde mit unbekannten Spielpartnern oftmals ziemlich schwer.

Wer sich löst von der Vorstellung, nur allein oder mit den liebsten Bekannten eine Runde drehen zu können, wird während einer vierstündigen Runde Golf viel erfahren über das Land, in dem er gerade seinem Lieblingshobby frönt.

Golf kann dann übrigens auch durchaus politisch

werden, wenn Ihnen – wie mir im April – am ersten Tee ein Mitspieler zugeteilt wird, der eine Golfkappe trägt, auf welcher fett die Inschrift „Make America great again“ prangt, oder wenn Sie viereinhalb Stunden lang mit einem Briten irgendwo zwischen den Dünen eines Linkskurses über die Vor- oder Nachteile des Brexit diskutieren. In solchen Fällen erzieht Golf zur Toleranz – 18 Löcher lang kann auch das zum Abenteuer geraten oder ein Fall von Völkerverständigung sein.

Unser Mann auf Amerika-Reise im Wohnmobil, den wir Ihnen in dieser Ausgabe vorstellen, ist inzwischen übrigens wieder sesshaft geworden – aber von seinem Camper hat er sich noch nicht getrennt. Ab und zu packt ihn das Reisefieber, dann wirft er die Schläger ins Auto und fährt los. Irgendwohin. Abenteuer mit Golf warten an jeder Ecke.

Ihre

Petra Himmel

Petra Himmel

PS: Das nächste *golf spielen* erscheint am 9. Oktober 2019.

Titelfoto und Foto: Patrick Koenig



REVOLUTIONAL®

HIGH COMFORT FEELING

360° Flexibilität, Bi-Stretch,
kühlend, ultra leichter Stoff

PERFORMANCE FABRIC

wasserabweisend, atmungsaktiv,
UV-Schutz, schnell trocknend

ALBERTO

Golf

alberto-pants.com



16 Einmal seinen Golftraum leben. Patrick Koenig hat das gemacht.



20 Er räumt bei den Majors ab wie vor ihm nur Tiger Woods: Brooks Koepka.



28 Nelly Korda ist einer der US-Stars beim Solheim Cup.



34 Die sieben größten Golfhelden und ihr Erfolgsgeheimnis



54 Ungarn ist ein Geheimtipp für Golfer.



44 Zu heiß? Ab ins Gebirge. Unsere Vorschläge.



38 Heiße Ware: Das sind die Produktneuheiten des Sommers.

golfspielen

- 3 Forewort
von Petra Himmel
- 6 9 oder 18?
Wann kommt die Formkrise?
- 8 Menschen und Momente
- 10 ertappt
Schwarzspielern auf der Spur
- 12 Ton ab
Die besten Podcasts im Golf
- 14 Endlich Einigkeit
Das müssen Sie zum World Handicap System wissen
- 52 Impressum
- 58 Rolls Voice
Im Bunker

golghintergrund

- 16 Golftraum nonstop
Eine Amerikareise im Wohnmobil - und 450 Runden Golf

golfsport

- 20 Major-Maschine
Brooks Koepka dominiert die großen Turniere
- 24 Weltklasse
Vorschau auf die Porsche European Open
- 28 Die große Show der Ladies
Die Kordas sind beim Solheim Cup die große Nummer

golflektion

- 34 Die Besten der Besten
Stefan Quirnbach stellt seine persönliche Hitliste der besten Spieler aller Zeiten vor

golfausrüstung

- 38 Neues Spielzeug
Produktneuheiten des Sommers
- 42 Ebay oder Proshop?
Darauf müssen Sie beim Kauf achten

golfreisen

- 44 Sommerfrische
Die schönsten Reisetouren im Gebirge
- 50 Für Globetrotter
Neues vom Reisemarkt
- 52 Mein Lieblingsplatz
Hier spielen Ricco Groß und Alex Cejka am liebsten
- 54 Exkursion ins Unbekannte
Eine Entdeckerreise nach Ungarn

Mit Zen durch die Krise

9 oder 18 Löcher? Alles eine Frage des Charakters und des Stehvermögens

Von Mercedes Lauenstein

Ein Schwur, den ich zu Beginn meiner Golfkarriere leistete, lautete: nie mehr 18 Löcher. Neun Löcher, fand ich, waren genug. Ein heiliger, dreifacher Dreiklang – drei zum Warmwerden, drei im Flow, drei zum Ausklingen.

Die wenigen Male, die ich mich an den klassischen 18 versuchte, waren ermüdend. Egal, wie euphorisch ich während der ersten neun Löchern noch gewesen war, auf den zweiten Neun war es vorbei mit meiner Golf-Lust. Ich weiß nicht, ob die Henne (keine Lust mehr) zuerst da war, oder das Ei (rapide Spielverschlechterung weil Muskelermüdung), aber Fakt war: Ab Loch 11 begann zuverlässig das Verderben. Über das 18. Fairway lief ich nicht mehr als die aufgerichtete Golferin, die ich auf den ersten Neun noch gewesen war, sondern als geprügelter Hund. Ausgelaugt, entmutigt, den Tränen nah. Bereit, mein Bag in den nächsten Teich zu werfen und es nie wieder herauszufischen.

Aber war ja in Ordnung, beschloss ich. Spielte ich halt nur noch Neun. Ein wenig schämte ich mich trotzdem für mein mangelhaftes Durchhaltevermögen. War ich damit nicht ein Klischee, das perfekte Beispiel für meine ADHS-krankte Generation?

Doch mit der Zeit traf ich Golfspieler, denen es ähnlich ging, obwohl sie mit bestem Willen nicht zu meiner Generation zählten. Ein Italiener sagte mir: „Mehr als neun Löcher? Nie! Un Fastidio“, eine Belästigung. Na dann, sagte ich mir, hat es mit meiner Generation vielleicht doch weniger zu tun und ist mehr eine Charakterfrage. Entweder man gehört zur Kategorie „Live fast, die young“ oder zur Kategorie „Live slow, die old“.

Da ich allerdings nicht allein auf der Welt bin, lasse ich mich hin und wieder natürlich zu einer 18-Loch-Runde überreden. Von meinem sehr geduldigen Freund. Er wurde mit einem völlig anderen Lebenstempo als ich geboren. Nach dem neunten Loch wird er erst warm. Und ruft dann freudig aus: „Ha! Auf den letzten Neun gleiche ich jetzt alles aus, was ich auf den ersten versaut habe!“ Er schafft es meistens. Ich freue mich sehr für ihn. Und deute es als gutes Omen. Ich glaube, er wird sehr alt werden. Und nicht nur das. Wenn meine Charakter-Theorie wirklich stimmt, liegen seine besten Tage noch vor ihm. Was nicht nur bedeuten würde, dass meine bereits hinter mir liegen, sondern dass ich seine vielleicht nicht mehr miterleben werde. Furchtbar. Ich möchte alt werden. Mit ihm an meiner Seite.



Wie entledigt man sich nun des „Live fast, die young“-Fluchs? Indem man sich in Durchhaltevermögen, innerer Ruhe und Geduld schult. Dafür geht man entweder ins Bootcamp oder man wendet sich fernöstlichen Philosophien zu. Ich entschied mich für Letzteres und las kürzlich das Buch „Zen Golf“ von Dr. Joe Parent. Außerdem sah ich mir ein langes Gespräch zwischen ihm und Golf-Youtuber Erik Anders Lang an. Darin sagt Dr. Joe Parent etwas sehr Beruhigendes. Er erzählt Lang, es gebe auf dem Golfplatz Augusta National einen Teil der Runde, der sich „Amen Corner“ nenne und die Löcher 11, 12 und 13 beinhalte. Durch diese Teile fließt der Rae's Creek. Es sind die technisch schwersten Löcher des Platzes. Aber, so Parent, auch auf anderen Plätzen seien es immer die 11, 12 und 13, mit denen die Spieler am meisten zu kämpfen hätten. An diesem Punkt des Spiels würden nämlich die meisten Spieler müde, seien nicht mehr so fokussiert, müssten mal wieder einen Schluck Wasser zu sich nehmen und auch einen Snack. Dieser Snack stärke sie zwar, mache sie aber auch verdauungsmüde. Bei vielen dauere das Tief sogar bis Loch 15 an. Man werde panisch. Ungestüm. Realisiere: Was man jetzt versaut, kriegt man nicht mehr ausgeglichen. Man gerate aus dem Tempo. Begehe Fehler. Auch das wieder ein Beweis meiner Lebens-Theorie: Zwischen Loch 10 und Loch 15 durchlebt man die Midlife-Crisis der Runde. Parent warnt, man müsse jetzt sehr wachsam sein. Tief durchatmen. Probeschwünge machen. An nichts anderes denken als ans aktuelle Loch. Nicht an vorhin, nicht an gleich, nur an jetzt. Diese Gedanken habe ich nun schon mehrmals mit auf meine 18-Loch-Runden genommen. Besser ist meine Performance in der Midlife-Crisis rein rechnerisch bisher nicht geworden. Wie ein geprügelter Hund ziehe ich am 18. Loch aber auch nicht mehr übers Fairway. Ich spiele einfach Ball für Ball und freue mich daran, die schöne Abendsonne erleben zu dürfen. Und daran, auf diese Weise immerhin mit meinem Freund alt werden zu können. Auch schon ziemlich Zen, wie ich finde. Das nächste Mal dann wieder neun.

Illustration: Mathias Vietmeier

Athletik beginnt nicht erst auf dem Platz. Sondern bereits auf dem Weg dorthin.

Die Porsche European Open vom 5.–8. September 2019.

Als Sieger wird man nicht geboren. Kraft, Leistung und Performance sind das Resultat aus hartem Training, eisernem Willen und perfekter Vorbereitung. Seien Sie dabei, wenn Xander Schauffele und weitere Top-Athleten auf den Green Eagle Golf Courses bei Hamburg über sich hinausgehen und Geschichte schreiben. Weitere Informationen unter www.porsche.de/golf

PORSCHE
EUROPEAN OPEN



Kraftstoffverbrauch (in l/100 km) innerorts: 11,7–11,6; außerorts: 8,0–7,9; kombiniert: 9,4–9,3; CO₂-Emissionen kombiniert: 215–212 g/km

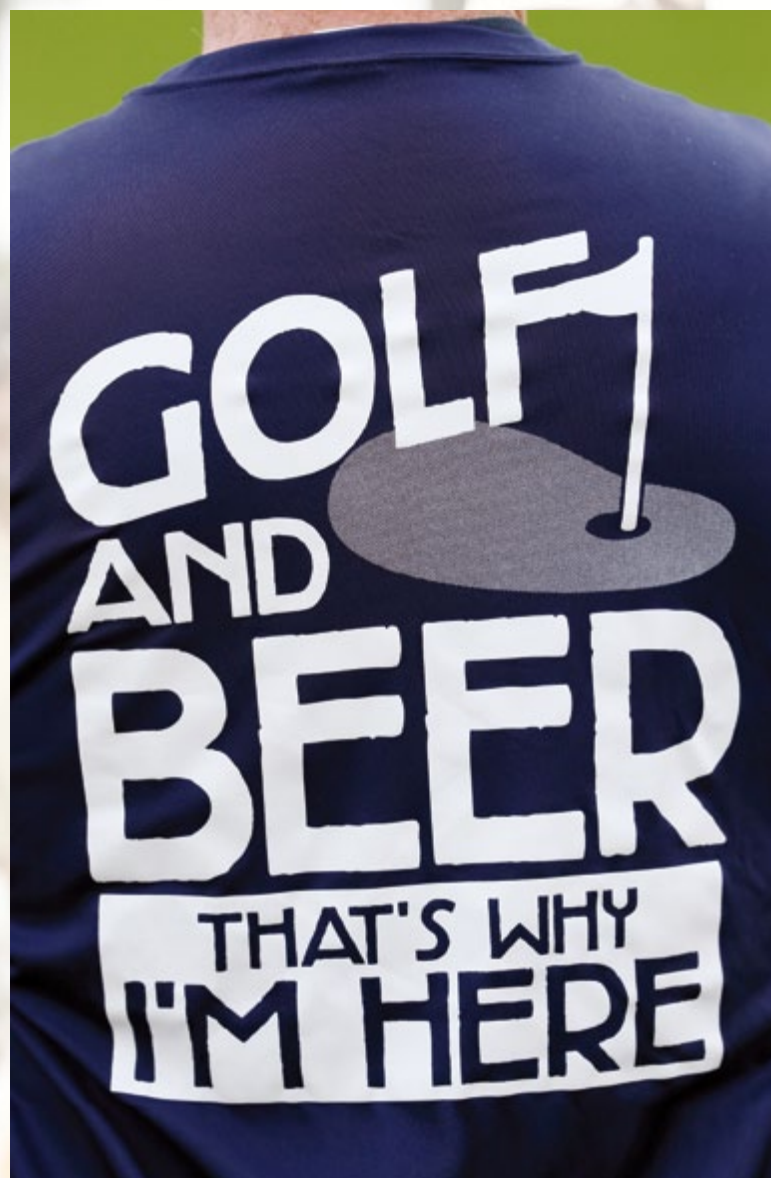


PORSCHE

STIMMUNGS- MACHER

Die Alkoholdiskussion ist im Golfsport angekommen. Der Grund: Partystimmung bei den großen Veranstaltungen ist gewünscht – und die hängt an dem einen oder anderen Turnierstandort offenbar auch von der Alkoholmenge ab. So wie zuletzt bei der US PGA Championship auf dem Platz von Bethpage Black, wo die Fans aus ihrer Freude am Bier keinen Hohl machten. „Kein Kommentar“ meinte der Topspieler Rory McIlroy nach der Veranstaltung in New York auf die Frage, ob das Verhalten der Zuschauer noch in Ordnung gewesen sei. Sein Gesichtsausdruck war Antwort genug. Und jetzt? Eine Lösung ist nicht in Sicht: Schließlich klingeln bei strömendem Alkohol eben auch die Kassen.

Foto: Getty Images / Warren Little, Chris McGrath



Ertappt

Schwarzspieler auf dem Golfplatz sind ein heißes Thema – in der Realität gibt es sie aber seltener als vermutet

Von Jupp Suttner



Die Geschichte liegt zwar lange zurück, doch sie ist wahr. Denn Herbert Düsel hat sie uns einst selbst erzählt. Herbert Düsel war damals Marshall beim GC Mangfalltal, südöstlich von München. Und hatte sich oben am Berg postiert. Mit einem Fernglas beobachtete er das Terrain. Plötzlich entdeckte er zwei von ihnen. Ganz unten. Direkt am Fluss. Zwei Schwarzspielerinnen! Es MUSSTEN welche sein! Flüsterte sein Instinkt. „Ich war zu Beginn meiner Marshall-Tätigkeit voll im Jagdfieber – und wollte vor allem aufgreifen!“

Düsel düste mit seinem Cart den Hang hinab. Und als er fast sein Ziel erreicht hatte – überschlug es das Mobil. „Der Wagen rumpelte in ein Bachbett hinab!“ Er selbst konnte gerade noch „fluchtartig das Gefährt verlassen“. Aber: „Die zwei habe ich überführt!“

Sein Instinkt hatte ihn nicht getrogen. Doch er hätte leicht trügen können. Denn oft handelt es sich um einen Fehlalarm. Vor allem Mitglieder geraten leicht in Übereifer, der sie dazu bewegt, Meldung über einen „garantiert schwarz spielenden“ Verdächtigen zu erstatten. Denn diesen Typen hätten sie ja noch nie auf dem Course gesehen. Doch es handelt sich dann in geschätzten 99,999 Prozent aller Fälle um eine Fehlinterpretation. Denn das Thema „Schwarzspieler“ wird an Club-Bars zwar bisweilen heftig diskutiert – doch draußen, auf den Fairways, in der Praxis, existiert dieses Problem bei vielen Clubs kaum:

Wolfgang Michel, Geschäftsführer des GC München-Eichenried: „Davon habe ich noch nie etwas gehört, was unsere Anlage betrifft.“

Isolde Zondler, mit Gatte Urs die Leitung des oberbayerischen GC Beuerberg bildend: „Nee, das ist kein Thema bei uns. Und wenn wir bereits Schwarzspieler hatten, dann haben wir es nicht bemerkt. Wenn einer abends um 20 Uhr rausschleicht, dann wissen wir das nicht – wir können ja nicht einzäunen.“

Dr. Werner Pröbstl, Vizepräsident des Bayerischen Golfverbands und Präsident des GC Starnberg: „Wir haben das bis vor einigen Jahren sehr stark kontrolliert, weil immer wieder Gerüchte von Mitgliedern verbreitet wurden. Aber wir haben nie jemanden erwischt, denn die Gerüchte sind wesentlich größer als die Realität. Also haben wir es aufgegeben. Denn das kostet ja Geld.“

Und seine Club-Managerin Michèle Holzwarth ergänzt, dass in den letzten vier Jahren ein einziger Schwarzspieler ertappt worden sei: „Der wurde dann des Platzes verwiesen, kam auf die schwarze Liste und darf nicht mehr bei uns auftauchen. Denn das war respektlos dem Club gegenüber.“

Eine Respektlosigkeit freilich, die schwer zu erfassen ist. Andreas Dorsch zum Beispiel, dem Geschäftsführer des Deutschen Golf Management Verbands, sind keinerlei Zahlen bekannt, wie viele Schwarzspieler(innen) es in

Deutschland gibt und welchen Schaden sie den Clubkasernen zufügen. Der Grund liegt auf der Hand: die Dunkelziffer. Jeder Club weiß zwar, dass er so gut wie nie jemanden erwischt – aber er weiß nicht, wie viele er NICHT erwischt.

Die seit 25 Jahren existierende öffentliche 18-Loch-Anlage Eschenhof etwa in Münchens Westen, beispielbar ohne irgendeine Clubmitgliedschaft, galt vermutlich als gemähte Wiese für Nichtzahlungswillige. Denn Tee 1 befindet sich weit vom Sekretariat entfernt auf der anderen Seite einer Landstraße. „Gelegenheit macht Diebe, macht Schwarzspieler“, so Dorsch. Vor allem frühmorgens und abends, wenn aus Etatgründen keinerlei Kontrolle mehr über die Bahnen ausgeübt wird. Und vor allem zur Winterzeit, wenn noch weniger Personal Dienst versieht.

Ein springender Punkt. „Erst, seit wir auf zwei Sheriffs im Mehrschichtensystem aufgerüstet haben“, so Eschenhofs Anlagenleiter Ingo Hartmann, „haben wir das besser im Griff.“ Und „die wenigen Schwarzspieler, die wir seitdem noch schnappen, entdecken wir meistens auf der

Lenin beim Golfen

Schwarz zu spielen kann rechtlich zwar durchaus als Unterschlagung betrachtet werden, aber es handelt sich dennoch lediglich um eine Ordnungswidrigkeit – wie ohne Ticket zu fahren im öffentlichen Nahverkehr. Gefängnis jedenfalls droht in Deutschland nicht.

Dafür jedoch in vielen Clubs eine lebenslange Platzsperre. Und Mitglieder, die beispielsweise im GC Ostseebad Grömitz der „Mitnahme von Schwarzspielern“ überführt werden, heißt es in der Satzung, können vom Club ausgeschlossen werden.

Damit es gar nicht erst so weit kommt, hat der Golfclub Am Deister in Niedersachsen eine pingelige Überwachung des Platzes angeordnet. „Vertrauen ist gut“, wird Lenin auf der Website zitiert, „Kontrolle ist besser“ – um auch gegen modernste Ausreden gefeit zu sein, die da etwa lauten „Ich habe bereits online bezahlt“.

Bedeutsam für den Anlagenschutz sind Insidern zufolge auch Hinweisschilder, etwa: „Schwarzspielen wird zur Anzeige gebracht“. Und dass im Falle des Ertapptwerdens ein doppelt so hohes Greenfee entrichtet werden muss. Wie bei Ladendiebstahl im Supermarkt. Dank dieser Hinweise geht man, so Rechtsexperten, einen Vertrag mit dem Club ein, der verbindlich sei.

Wer vor oder nach den Sekretariat-Öffnungszeiten spielen will, kann in zahllosen Clubs via Greenfee-Briefkasten seine Gebühr in bar in einem bereitgelegten Umschlag entrichten. Doch eine „Geiz ist geil“-Denkweise oder das Prickeln, sich ein wenig dem verbotenen Reiz oder gar der Kleptomanie hinzugeben, verleitet manche Golfer eben doch dazu, schwarz zu spielen.

gebührenpflichtigen Driving Range. Das sind dann aber nicht die knallharten Betrüger mit frechen Ausreden, wie sie auf den Spielbahnen manchmal anzutreffen sind.“

Erfindungsreichtum zeichnet Schwarzspieler generell aus: Wie zum Beispiel den jener zwei Herren, die dem Marshall weiszumachen versuchten, dass sie lediglich die Absicht gehegt hatten neun Löcher zu spielen und deshalb direkt vom Parkplatz aus zur 1 geeilt seien – und sie nach Absolvierung der neun Löcher sofort im Clubhaus ihr Greenfee entrichten würden. Pech für die beiden Gentlemen: Der Marshall wartete an der 11 auf sie...

Hartmann: „Ich habe den beiden einen Brief geschrieben, ganz höflich um eine Stellungnahme gebeten.“ Als jedoch keine eintraf, sandte „ich auch einen Brief an den Präsidenten ihres Heimatclubs.“

Welch' Schande. Doch immer noch ausgesprochen human gegen jenes Vorgehen, das sich „der Manager eines anderen Clubs“, dessen Namen Hartmann jedoch nicht preisgibt, ersehnt: „Am Baum von Loch 1 aufknüpfen, damit das jeder sieht.“ Lynchjustiz-Wildwest-Lust im feinen Golf-Metier: Wer hätte gedacht, dass es so etwas tatsächlich gibt. Ein Mann sieht rot.

Im grünen Sport.

ANZEIGE



Professionelle Versicherung für Professionals



RoskosMeier

www.RoskosMeier.de
Hohenzollerndamm 151 | 14199 Berlin
Tel: 030 – 893 20 00

Ton ab

Für alle, die Golf von Insidern erklärt haben wollen:

Das sind die besten Golf-Podcasts **Von Petra Himmel**

Um es gleich einmal vorzuschicken: Wer anständige Golf-Podcasts sucht, wird, bis auf wenige Ausnahmen, vor allem in englischer Sprache fündig. Bei diversen deutschen Golf-Podcasts kommentieren Experten Turniere, Plätze und Personen, die sie leider noch nie live oder vor Ort gesehen haben. Den Makel leisten sich die hier aufgeführten Podcasts nicht.



Feherty

David Feherty bringt den Witz und die Unterhaltsamkeit seiner Gespräche auch im Podcast perfekt unter. Ein wirklich unterhaltsamer Podcast, bei dem neben Golfstars eben auch TV-Größen wie Emmy Gewinner Carson Daly oder Larry Fitzgerald ans Mikrofon kommen. Die Nummer eins der Podcasts.



Tee Time – Der Golfpodcast (Deutsche Sprache)

Jens Zielinski und Golfprofi Florian Fritsch sprechen über Golf. Der Witz ist manchmal ein wenig aufgesetzt, und auf die echte Golf-Info wartet man manchmal lange. Aber: Florian Fritsch ist, im Gegensatz zu anderen deutschen Golf-Podcast-Plauderern, eben vom Fach. Deshalb bekommt man neben guten Infos und Einschätzungen auch einen echten Mehrwert.



Rory & Carson Podcast

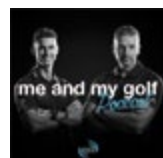
Sie sind seit dem Frühjahr aktiv: Spitzenspieler Rory McIlroy und Carson Daly, der The Voice und The Today Show moderiert, haben sich für diesen Podcast zusammengetan. Das Schöne an McIlroy ist, dass er mit seiner Meinung nicht zurückhaltend ist, was die Sendung hörenswert macht.



The Brandel Chamblee Podcast with Jaime Diaz

Brandel Chamblee hat begeisterte Fans, wird jedoch auch von vielen Golfprofis gehasst. Der Ex-Profi gilt als extrem kritikfreudig. Zusammen mit dem Topjour-

nalisten Jaime Diaz sorgt er in diesem Podcast auf jeden Fall für Meinungsbildung.



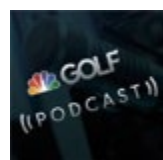
Me And My Golf Podcast

Die PGA Trainer Piers Ward und Andy Proudman betreiben den größten Golf Youtube-Kanal der Welt. Ihr großes Plus: Die beiden sprechen Klartext und versuchen nicht, es Herstellern oder Profis recht zu machen. Gut gemacht und informativ.



18Strong

Hier tun Sie etwas für Ihr eigenes Golf. Jeff Pelizzaro beschäftigt sich mit Mentaltraining, Fitness und der Frage, wie man auf dem Golfplatz Technik und Mentaltraining kombiniert und seine Bestleistung abrufen. Abgesehen von der häufigen Produktwerbung empfehlenswert.



Golf Channel Podcast

Die Experten vom amerikanischen Fernsehsender Golf Channel diskutieren das wöchentliche Geschehen. Sehr US-lastig, manchmal etwas langatmig, für echte Fans der Turnierszene aber informativ.



Golf Digest Podcast

Die Alternative zum Golf Channel Podcast: Ebenfalls Turnier- und Spielerlastig. Geschmackssache, ob man sich für Golf Channel oder Golf Digest entscheidet.



State of the Game

Der erste Golf-Podcast, der zu hören war. Hier waren von Beginn an die Experten am Werk: Mit Rod Morri, Mike Clayton und Geoff Shackelford kommentieren hier drei erfahrene Stimmen aus den

USA. Die Themen drehen sich häufig um Plätze und Design, beziehungsweise um die aktuellen Turniere. Hier lernt man eine Menge über die Historie wichtiger Turniere, Turnierplätze und Neuentwicklungen im Golf.



Foto: Shutterstock / Soifer



Spa & Golf Resort Weimarer Land



Lieblingsplätze entdecken.

Das Spa & GolfResort Weimarer Land ist die einzige 36-Loch-Anlage Mitteldeutschlands, auf der Sie in traumhaft, edlem Ambiente Ihrem Lieblingssport nachgehen und alle Annehmlichkeiten eines Luxus-Resorts on-course genießen können. Nehmen Sie sich Zeit für Sport, Wellness und Familie.

Endlich Einigkeit

Nichts ist dem Golfer so heilig wie sein Handicap. Wo heute weltweit unterschiedlichste Systeme existieren, soll ab 2020 ein globales System für Einigkeit sorgen. Deutschland nimmt sich allerdings eine Bedenkpause

Von Petra Himmel

Stand 2019



Deutschland: Das maximale Handicap ist -54. Verbesserungen und Verschlechterungen sind bei Turnier- und speziellen privaten EDS-Runden mit Zähler möglich. Das Spielhandicap auf einem bestimmten Platz hängt jeweils von der Platzschwierigkeit ab. Wetterbedingungen spielen keine Rolle.



Weltweit: Es gibt sechs große unterschiedliche Systeme. In den USA errechnet sich das Handicap, das bei max. -36 liegt, zum Beispiel aus dem Schnitt der besten zehn Ergebnisse aus zehn Runden (Turnier oder Privat).

2020

Mit dem 1. Januar führen der schottische R&A und die USGA, die weltweit die Regeln organisieren, das World Handicap System ein. Der Deutsche Golf Verband hat bekannt gegeben, dass er erst 2021 starten will. Grund: An bestimmten Stellen können einzelne Länder Bestimmungen nach ihren Wünschen verändern. Der DGV prüft nun, wie die Umsetzung genau erfolgt. Ein Teil der Bestandteile des World Handicap Systems wird für Deutschland neu sein, ein Teil nicht.

Course- und Slope-Rating

Die beiden Werte legen die Schwierigkeit eines Golfplatzes für einen Golfer mit Handicap 0 (Scratch) fest. Das individuelle Spielhandicap auf dem jeweiligen Platz wird dazu in ein bestimmtes Verhältnis gesetzt und angepasst.

Hcp -54

Weltweit wird das Handicap -54 gelten, auch in den USA oder auf den britischen Inseln, wo bis dato mit maximal -36 gespielt wurde.

54

Neu: Wetter

Das System berücksichtigt den Zustand des Golfplatzes und das Wetter. Dies ist derzeit bereits in Großbritannien Praxis, in Deutschland nicht.

Neu: 8 aus 20

Das Handicap wird sich aus den besten acht der letzten 20 vorgabewirksamen Ergebnisse berechnen.

Netto Doppel-Bogey

Gerechnet wird nur noch bis zu einem Ergebnis von einem Netto Doppel-Bogey, das entspricht null Stableford-Punkten.

Fotos: Shutterstock / Andrio, jehavel, Blan-k, denvitruk, Art Alex

Noch unklar in Deutschland

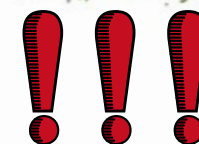
???

Welche Runde zählt für das Handicap? Turnierrunden, EDS-Runden, oder auch Privatrunden – wie derzeit in den USA?

Wie viele gespielte Löcher/ Runden muss ein Golfer nachweisen, um überhaupt ein Handicap zu bekommen? R&A und USGA empfehlen 54 Löcher kombiniert aus 9- oder 18 Löcher-Runden.

Zählen 9-Löcher-Runden in Zukunft für alle Golfer in Deutschland? Derzeit gelten in der Handicap-Klasse 1 (bis -4,4) nur 18 Löcher.

Ab welcher Handicap-Klasse kann sich das Handicap verschlechtern? Derzeit kann man sich in Deutschland bis zu einem Handicap von -26,4 nur verbessern, nicht verschlechtern.



Achtung: Auch 2019 zählt schon

Inwieweit betrifft die Saison 2019 Ihr neues Handicap 2021? Nachdem sich das Handicap aus den besten acht der letzten 20 vorgabewirksamen Runden vor dem 1. Januar 2021 berechnen wird, können durchaus auch Runden des Jahres 2019 einfließen, wenn Sie kein ausgesprochener Turnierspieler sind. Die wenigsten Golfer spielen 20 Turnierrunden in einem Jahr. Das bedeutet: Auch die Ergebnisse 2019 zählen.

ANZEIGE

30 JAHRE UHRENBÖRSE MÜNCHEN

Marken- & Luxusuhren und edle Raritäten

Ob Kauf, Verkauf oder Tausch - seit 30 Jahren ist die Uhrenbörse beliebter Treffpunkt für Händler und Privat, Profis und Anfänger, Sammler und Liebhaber erlesener, hochwertiger Uhren & Schmuck.

Präsentiert werden Uhren renommierter Marken, Ersatzteile und Zubehör sowie Schmuckstücke und seltene technische Raritäten verschiedener Epochen: Biedermeier, Jugendstil, Art-Deco und aktuelle Meisterwerke.

Kostenlose Fachberatung und Schätzungen.

Mehr Infos im Internet unter www.uhrenboerse-online.de
Kontakt: euro.watchfair@gmail.com

Sonntag, 28. Juli 2019 im Ballhausforum im Infinity-Hotel
85716 Unterschleißheim bei München

10-17 Uhr · Eintritt 15 €
Weitere Termine: 15.09., 27.10. und 01.12.2019



Golftraum nonstop

Patrick Koenig kündigte, verkaufte sein Haus und fuhr ein Jahr mit dem Wohnmobil durch die USA, um Golf zu spielen Von Frieder Pfeiffer

Wenn Patrick Koenig davon berichtet, wie es ist, den Traum eines Golfverrückten zu leben – und welcher Golfer ist das nicht –, dann kommen in dieser Erzählung auch angreifende Bären vor und betrunkene Randalierer auf einem Supermarktparkplatz. „Ich würde mir wünschen, es wäre mir nur einmal passiert“, sagt der US-Amerikaner. „Es kam jedoch öfter vor.“

Es sind die wirklich wenigen Schattenseiten eines Lebens in einem Camper – für das sich der frühere Angestellte einer Softwarefirma Ende 2017 entschied. Er kündigte seinen Job, verkaufte sein Haus und zog in das Wohnmobil – samt Golf-Bag, seinem Fotoapparat und der Vision, im Jahr 2018 einfach mal weg zu sein: auf dem Pilgerpfad eines Birdie-Jüngers, auf den schönsten Golfplätzen des Landes – auf Fairway-Tour.



*Optisch ein Highlight:
Seven Canyons in Sedona*



Nein, das war nicht im Gebirge, sondern in PGA West in Palm Springs

„Was wäre“, so hatte er sich bis dahin nach jedem Golftrip gefragt, „wenn ich nicht aufhören müsste, Golf zu spielen? Was wäre, wenn ich einfach die Straße hinunterfahren und zum nächsten Golfplatz gehen könnte? Wie wäre das: nie aufzuhören, Golf zu spielen?“

Tagsüber Golf, mal 18, mal 36 Löcher, abends Wohnmobil, Tag für Tag, ein Jahr lang. Der Traum wurde zum Plan und schließlich Realität. Und aus dem RV, dem Recreational Vehicle, wurde RGV, das Recreational Golf Vehicle.

Golf-Schrein auf acht Metern

Seine mobilen vier Wände gestaltete Koenig wenig überraschend als kleinen Golf-Schrein mit Schlafgelegenheit. Er hat einen Fernseher, auf dem laut der Auskunft des Hausherrn nahezu durchgehend der Golf-Kultfilm „Caddyshack“ läuft. Darüber hinaus hat Koenig die Möglichkeit, in seiner Golfbibliothek die Golfrunde literarisch →

Foto: RGV Tour

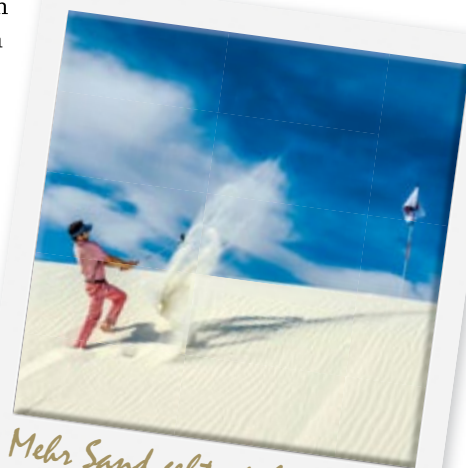
zu verlängern. Am kleinen Esstisch editiert Koenig, der sich mit seinen Golfphotos im Netz eine große Fangemeinde erarbeitete, seine Bilder. Auf dem Dach: ein Abschlag. Am Heck: ein getunter Elektromotorroller, der auch als Golfcart funktioniert.

Das Wohnmobil ist das Kraftzentrum bei einer Tour, in deren Verlauf Koenig 405 Kurse in 47 US-Staaten mit 793 verschiedenen Spielpartnern absolvierte. Auf seiner Homepage führt der Golf-Camper akribisch Buch. Er sammelte in den zwölf Monaten Birdies (689) und Eagles (13), aber auch gefahrene Meilen (35.576 = 57.254 Kilometer) und Tanzpartys im Wohnmobil (sechs).

Doch was bleibt nach so einem Jahr? Was macht eine perfekte Runde aus? Für Koenig ist diese Frage einfach: „die Menschen, mit denen ich Golf spiele“. Und was macht einen Golfplatz großartig? Nachdem er lange unschlüssig war, glaubt er nun, eine Antwort gefunden zu haben, wie er GolfTripX erzählt: „Es geht um die Anordnung der Bahnen, das Routing, das Führen des Golfers. Diese Charakteristik entdeckt man am besten zu Fuß. Ein perfekter Platz fließt – und verfügt über eine Vielzahl von Lochdesigns. Cypress Point in Pebble Beach, Kalifornien, ist in dieser Hinsicht schwer zu schlagen.“

Geduld und Erfahrung

Und wie verändern sich das Leben und der Blick auf Golf? „Ich bin geduldiger“, antwortet er, „erfahrener.“ Er bezieht das nicht nur auf sein Golfspiel. „Erfahren bedeutet, dass ich heutzutage mit Schwierigkeiten besser zurechtkomme. Ich bin in der Lage, Probleme von mir abprallen zu lassen. Ich versuche einfach, mein Bestes zu geben mit dem, was möglich ist.“ Dieses Jahr der Golfreise, es war eines der sportlichen Entwicklung. Das Handicap schoss von minus fünf auf zwischenzeitlich plus eins und pendelte sich am Ende bei minus eins ein. Doch vor allem war es für den Camper-Golfer dann doch ein Eintauchen in den Menschen Patrick Koenig, der zwar viele Leute traf, aber dennoch der einsame Wanderer war. So fiel sein Blick am Ende häufig auf sich selbst, was zu diesem Sport passt, in dem der größte Gegenspieler und der beste Mitspieler man stets selbst ist.



Mehr Sand geht nicht: White Sands National Monument



Dieser Junge war im Essex Country Club mein Caddie



Skelettfunde in Sutton Bay in South Dakota

„Selbstverbesserung ist immer ein Prozess. Und ich bin sicherlich ein Mann mit vielen Fehlern“, erklärt Koenig seine Erfahrungen.

Seine Frau freute sich dennoch, dass er nach einem Jahr zurückkam. „Wir sind beide sehr unabhängig, und alles wäre anders, wenn wir Kinder hätten. Aber sie wusste, dass das mein Traum ist. Also ließ sie mich ziehen.“ Ein Traum mit einigen Höhepunkten, auch wenn Koenig sagt, dass im Wohnmobil natürlich jeder Tag besonders war. „Es ist so extrem hart, es einzugrenzen auf die paar Momente, die herausstechen.“ Er versucht es dennoch: „Oak Tree National, Oklahoma, bei rund vier Grad Celsius und Wind von fast 60 Stundenkilometern war speziell – aber weniger schön. Natürlich war die letzte Runde in Bandon Trails ziemlich unvergesslich.“ Hier lochte er vor ein paar Freunden seinen letzten Ein-Meter-Putt zum Par – in dicker Schlechtwettermontur. Koenig stammt aus Oregon, für „The First Tee“ im Raum Greater Seattle, eine US-Vereinigung, die den Golfsport Jugendlichen näherbringt, sammelte er über das Jahr 20.000 US-Dollar. „Es war unglaublich cool, Leute zu sehen, die so glücklich sind, Teil meiner kleinen Golftour zu sein. Die Übergabe des großen

Schecks war ein Moment, den ich nie vergessen werde.“

Obama und Clinton

Doch natürlich ging es auch um ihn selbst. Um seine Fotos, mit denen er die Golfwelt begeistern will. Auf Instagram folgen ihm inzwischen knapp 80.000 Menschen, die auch weiterhin besondere Golforte sehen und kuriose Geschichten hören wollen von dem Mann, der immer mal wieder sein acht Meter langes Wohnmobil am Straßenrand abstellt, um vom Dach Bälle in die Pampa zu schlagen.

Die interessantesten Geschichten erzählen die Zufälle – und zwei frühere US-Präsidenten.

ten. Mit beiden schaffte er es nicht gemeinsam auf den Abschlag. Aber fast. In Olympia Fields, Illinois, spielte er in der Gruppe hinter Präsident Barack Obama, wobei seine Kamera von den Sicherheitsleuten gründlich inspiziert wurde. Und Ex-Präsident Bill Clinton traf er in Sleepy Hollow, New York, einem seiner absoluten Lieblingsgolfplätze. Dabei durfte er im Pro-Shop Clinton ein paar Insiderinformationen bezüglich der damals stattfindenden Open Championship geben. Seitdem nennt sich Koenig auch „Berater des Präsidenten“.

Es ist kein Wunder, dass Koenig versucht, beruflich nun voll auf Golf und seine Kamera zu setzen. Sein Terminkalender ist auch in diesem Jahr gut gefüllt. Im Frühsommer 2019 besuchte er Kanada, er war auf Hawaii, in Chicago, South Bend, Idaho und in Portugal und Frankreich.

Seine große Leidenschaft gilt derzeit einem Buchprojekt, das er bald abgeschlossen haben will: ein RGV-Tourbuch. „Es gibt darin Listen, Fotos und Geschichten, die dich zum Lachen und Weinen bringen“, sagt Koenig. Trotz all der neuen Projekte vermisst er nach eigenen Aussagen seine Camper-Tour: „Ja, ich kann noch viel Golf spielen, aber diese RGV-Tour-Runden waren einzigartig.“ Das Wohnmobil steht jetzt deutlich öfter, Bälle werden nur noch selten vom Dach geschlagen und den Film Caddyshack sieht Koenig auch

nicht mehr so häufig. Aber ganz eingemottet hat Koenig „The Boss“, wie er sein Wohnmobil nennt, noch nicht. „Neulich bin ich damit nach Bandon Dunes gefahren. Ein Freund hat geheiratet. Ich habe die Hochzeit fotografiert und wir haben Golf gespielt. Viel Golf.“ Es war dann doch mal wieder wie auf der Tour: schlafen und Bälle schlagen, feiern und Fotos schießen. Vielleicht darf man sagen: Patrick Koenig hat den Golftraum zu seinem Leben gemacht.



Eigentlich sind die Wüstenplätze meine Favoriten



Die 16 in Cypress Point eines der besten Löcher der Welt

ANZEIGE

JuCad®
It's your play. Das Original.

JuCad Ghost

3-fach ausgezeichnet



Neueste Technik-Generation 2.0:

Brushless Motoren | beidseitige Parkbremse | Ladestandsanzeige | Magnetstecker – flach klappbar

Fotos: Patrick Koenig



Major-Maschine

Brooks Koepka hat sich innerhalb von nicht einmal zwei Jahren mit vier Major-Titeln eher leise zum derzeit dominierenden Golfer entwickelt

Von Frieder Pfeiffer

Manchmal spielen sich die großen Dinge dort ab, wo die Welt nicht so genau hinschaut. Tiefgreifende Umwälzungen im Abseits, so überraschend wie prägend – und die Strahlkraft dieser Momente bleibt lange verborgen, bevor alle merken: Damals ist es tatsächlich passiert.

Der 14. Mai 2019 könnte so ein Tag gewesen sein. An diesem Dienstag positionierte sich Brooks Koepka auf der Driving Range der berühmten Golfanlage in Bethpage, New York, direkt neben Tiger Woods. Es war die Woche der PGA Championship, des zweiten Majors des Jahres – die Heroen auf 100 Prozent, jeder Muskel angespannt, die Körper austrainiert. Koepka und Woods schlugen nebeneinander die Bälle in den Himmel. Koepka sah Woods. Woods sah Koepka in seinem Rücken nicht. Zwei Tage später gingen beide gemeinsam auf die Runde. Nach 36 Löchern hatte Woods 17 Schläge Rückstand auf Koepka. Der gewann sein viertes Major innerhalb von nur 23 Monaten. Woods fuhr noch vor dem Wochenende nach Hause. Provokation und Demontage. Es ist ein Spiel, das Woods immer beherrschte. Auf der Gewinnerseite. Nun kennt er wegen Koepka auch die Verliererposition.

Endlich der wahre Thronfolger?

Und so geht von diesem 14. Mai 2019 die Frage aus: Was wäre, wenn bei der intensiven, Jahre andauernden Suche nach einem geeigneten Nachfolger für Tiger Woods bei allem Engagement der wahre Thronfolger eine kleine Ewigkeit übersehen worden wäre?

Hätte man diesen Brooks Koepka früher wahrnehmen müssen als kommende Golf-Größe? Diesen Fitnessfreak mit dem Hobby Gewichtheben, der nur deshalb den Weg

zum professionellen Golfsport fand, weil er nach einem Autounfall den Traum von einer Karriere im Basketball und Baseball aufgeben musste? Der als jugendliches Golf-talent nie die großen Bäume entwurzelte, der die Welt auf der zweitklassigen Euro-Tour bereiste, während in der Heimat ein vermeintlicher Golfstar nach dem anderen zum Woods-Nachfolger erkoren wurde?

Als Koepka in die USA zurückkehrte, gewann er schnell sein erstes großes Turnier auf der US PGA Tour, 2017 dann ein Major, die US Open. Dann noch eines, die US Open 2018. Und einen Monat später das nächste: die PGA Championship. Noch immer sprachen die Menschen wenig von diesem Muskelathleten mit dem präzisen Golf-spiel. Drei Major-Siege, klar, aber Rory McIlroy! Jordan Spieth! Dustin Johnson! Brooks Koepka blieb so ruhig, wie es auch um ihn herum blieb. Die Buchmacher erklärten die anderen zu Favoriten, er gewann – noch einmal. Drei Titel bei den vergangenen fünf Majors. Vier Major-Siege in 23 Monaten. So schnell ging es noch bei keinem. Nicht bei Jack Nicklaus, nicht bei Woods, auch nicht bei Spieth und McIlroy. Und Johnsons Major-Zähler steht bei: 1.

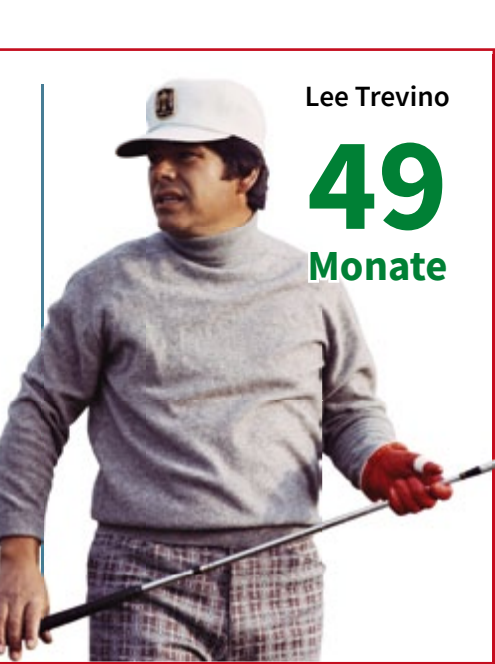
„Das pisst mich an“

Der einflussreiche TV-Kommentator Brandel Chamblee nannte ihn während des Masters in Augusta, bei dem er Zweiter wurde, „zu weich“. Er habe nicht die Qualität eines Woods, McIlroy oder Johnson. Koepka antwortete nach Major-Sieg Nummer 4: „Das pisst mich an.“ Natürlich habe er lange mit einem Komplex gespielt, verrät Koepka heute. Er stellte sich Fragen, die nicht zu beantworten waren. Warum Rory und nicht er? Weil der Nord-ire schon zwei Majors gewonnen hatte, als er auf der →

Fotos: Gettyimages / Warren Little (2), Stuart Franklin, Stephen Munday, Staff, Don Morley, Mike Ehrmann

Auf der Überholspur

So viel Zeit brauchten die Besten der Besten vom ersten bis zum vierten Major-Titel

 Brooks Koepka 23 Monate	 Jack Nicklaus 35 Monate	 Bobby Jones 36 Monate	 Rory McIlroy 37 Monate	 Tiger Woods 39 Monate	 Arnold Palmer 43 Monate	 Ben Hogan 46 Monate	 Lee Trevino 49 Monate
--	---	---	---	---	---	---	---



Brooks Koepka zu seinen Anfangszeiten in Europa: Als alle Welt schon über Rory McIlroy sprach, war er noch unbekannt

Challenge Tour noch in Kenia und Kasachstan spielte? Oder weil er lieber einen Schläger in der Hand hat als ein Mikro?

Koepka weiß selbst, dass seine Sehnsucht nach Ruhe, die er auch ausstrahlt, damit einhergeht, dass er für draußen nicht wirklich interessant wirkt. Gleichzeitig nervt ihn – das ist die Krux – das Übersehenwerden durchaus. Also versucht er, sich ein wenig zu öffnen. Dieser Spagat ist für ihn schwieriger als ein 480 Meter langes Par 4. „Ich versuche nicht, mir auf die Zunge zu beißen. Ich will ich selbst sein, ich will sein, wer ich wirklich bin.“ Er habe die Medien als Feind angesehen. „Doch der Versuch, sie als Ventil zu benutzen, war ziemlich demütigend, gelinde gesagt.“

Die Sache mit dem Komplex dürfte Koepka nun abhaken. Zu wenig sichtbar? Zu weich? So unverständlich die Kritik, so hart die Reaktion. Einen Tag vor seiner Provokation auf der Driving Range ließ Koepka in der Pressekonferenz wissen: „Ich denke, manchmal sind Majors die Turniere, die am einfachsten zu gewinnen sind.“ Koepka, mit inzwischen doppelt so vielen Major-Siegen wie ordinären Titeln auf der US PGA Tour, wusste, dass er damit Grenzen der Gepflogenheit einriss – und ließ die Tatsache nicht einfach so stehen: „Es gibt 156 Spieler, mindestens 80 kann ich schlagen. Die Hälfte wird nicht gut spielen, bleiben also 35. Von denen sind manche dem Druck nicht gewachsen. Bleiben nur ein paar – und diese Typen musst du dann einfach schlagen.“



Killerqualitäten gebündelt: Tiger Woods dominierte die Gegner nach Belieben. Zuletzt aber beherrschte Koepka Woods

Spielverderber Koepka

Wenn Koepka diese Major-Formel nicht schon viermal innerhalb kürzester Zeit gelöst hätte – man würde ihn als Großmaul vom Kurs jagen. Doch es ist das Paket aus großen, gerne leise und bedacht gesprochenen Worten, die mit großen Taten einhergehen. Hinzu kommt sein effektives, schnörkelloses Golfspiel, das Koepka zum vielleicht modernsten Golfer seiner Generation macht. CNN nennt ihn die „Major Machine“ und kürt ihn zum „wahren Erben von Woods“. „Sports Illustrated“ sieht in ihm einen „Trackman-optimierten Killer“.

Eine ganze Generation könnte nun Gefahr laufen, zum Opfer des Amerikaners zu werden. Woods nahm einst seinen Konkurrenten, angefangen von Phil Mickelson über Ernie Els bis Vijay Singh, die Chance auf viele Major-Siege, weil er schlicht zu dominant war und sich die großen Titel in Serie holte. Brooks Koepka ist auf einem guten Weg, ähnliche Spielverderberqualitäten zu entwickeln.

Mindestens zehn Majors, so gibt er selbst zu, sieht er als realistisch an. Und wieso auch nicht? Vielleicht, weil es schon einige Golfer gab, die über eine Spanne von rund zwei Jahren das beste Golf ihres Lebens spielten? Der Ire Padraig Harrington, dreifacher Major-Sieger 2007 und 2008, sagt: „Jeder hat solche 18 Monate in sich.“ Koepka will davon nichts hören. „Die vergangenen zwei Jahre haben so viel Spaß gemacht.“ Er will nicht einsehen, dass es damit schon wieder vorbei sein soll. •

Fotos: Getty Images / Andrew Redington, Stuart Franklin



Max Kieffer, European Tour Spieler

IM GOLF IST ES WIE IM LEBEN: ES LÄUFT NICHT IMMER ALLES RUND.

Was auch passiert – wir sind an Ihrer Seite.

Wie Sie sich aus einer herausfordernden Lage befreien und was Sie tun können, wenn es mal nicht rund läuft: Das Golf Team Allianz hilft aus schwierigen Lagen unter: golf.de/allianzgolftipps

Weltklasse

Die Porsche European Open in Hamburg lockt mit einem Spitzenfeld. Mit dabei: der Masters-Zweite 2019 Xander Schauffele. Und der hat seine ganz eigene deutsche Historie **Von Petra Himmel**



Er ist der Typ, den man erst einmal nicht erkennt. Würde der 25-Jährige auf der Driving Range den anderen Profis als Hilfskraft die Ballkörbe anreichen, 99 Prozent der Zuschauer der Porsche European Open würden ihn nicht beachten. Und das, obwohl er Deutscher ist. Alexander Victor Schauffele ist unauffällig, schwächling, kein Social Media Star – aber im Golfsport ist er eine große Nummer. Eine richtig große. Und rein theoretisch ist er die deutsche Nummer 1.

Multinationalität sei ein Ziel seines Vaters gewesen, erklärt er die ein wenig seltsame Tatsache, dass er in der Rangliste der weltbesten deutschen Profis auf Position 1 vor Martin Kaymer geführt wird. Vater Stefan ist Deutscher, mit Golf hatte er eigentlich nichts zu tun. Sein Großvater Richard Schauffele war von 1919 an Stürmer beim VfB Stuttgart und trat außerdem als Leichtathlet für die Stuttgarter Kickers an. Enkel Stefan wurde Zehnkämpfer mit Ziel Olympia – bis ihm ein betrunkenen Jugendlicher frontal ins Auto fuhr. Der 22-jährige Stefan Schauffele verlor links sein Augenlicht, hielt die ständige Konfrontation mit dem Unfallort in Stuttgart nicht aus. Er wanderte aus nach Kalifornien und entdeckte Golf für sich. Als er mit seiner Frau, einer Taiwanerin mit teilweise japanischer Familie, zwei Söhne bekam, lernten sie Golf von ihm.

Sein Sohn Xander Schauffele, inzwischen 25 Jahre alt, nahm die Option der doppelten Staatsbürgerschaft in Anspruch, obwohl er nie nach Deutschland fuhr. Das Publikum der Porsche European Open wird sich also erst anfreunden müssen mit dem neudeutschen Golfstar, der unabhängig vom Nationalitäten-Thema aufgrund seiner Leistungen Beachtung verdient.

Schauffele gewann in der Saison 2019 zuerst die World Golf Championship – HSBC Champions, dann das Sentry Tournament of Champions. Beim Masters in Augusta wurde er Zweiter. Anfang Juni war er die Nummer 3 in der Geldrangliste der US PGA Tour, zählte zu den Top Ten der Welt. Um es kurz zu machen: Der schwächling →

Rund ums Turnier

- **Termin:** 5. bis 8. September 2019
- **Ort:** Green Eagle Golf Courses, Porsche Nord Course, Radbrucher Str. 200, 21423 Winsen
- **Tickets:** Donnerstag/Freitag 25 Euro, Samstag/Sonntag 35 Euro, Dauerkarte 100 Euro, Wochenendkarte 60 Euro, Kinder und Jugendliche bis elf Jahre kostenlos, Schüler/Studenten/Behinderte 50 %. Am Freitag haben alle Besucher in einem Fußball-Nationaltrikot anlässlich des Länderspiels Deutschland – Niederlande freien Eintritt.
- **Social Media:** www.facebook.com/PEO18
www.instagram.com/PEO_18
twitter.com/PEO_18

Foto: Gettyimages / Mike Ehrmann



Der Porsche Nord Course ist vor allem durch seine extreme Länge eine Herausforderung

Schauffele hat sich längst festgesetzt in der Weltspitze. Er ist zäh, er ist hartnäckig. Sein Vater hat ihn dazu gemacht.

„Xander hat ein ziemlich dickes Fell. Sein Vater hat ihm alles immer direkt ins Gesicht gesagt. Er hat ihm ganz klar gesagt, was gut oder schlecht war. Und Xander rollte die Ärmel hoch und tat, was zu tun war. Er hat nie irgendwelche Entschuldigungen gesucht.“ So jedenfalls beschrieb sein College-Coach Ryan Donovan von der San Diego State University den jungen Mann, der zu Amateurzeiten immer im Schatten seiner Konkurrenten Jordan Spieth und Justin Thomas stand. Die Lage hat sich geändert, Schauffele spielt derzeit auf gleicher Höhe mit, nur die Major-Titel fehlen noch.

Dass der Amerikaner bei der Porsche European Open in Hamburg vom 5. bis 8. September auf dem Porsche Nord Course in Winsen an den Start geht, ist ein Statement. Nicht von Schauffele, sondern von der PGA European Tour, nachdem sie die Veranstaltung als Ausrichter von der Schweizer Firma 4Sports übernommen hat. Mit Schauffele, dem amerikanischen Ryder-Cup-Spieler Patrick Reed

und dem Briten Paul Casey, der in diesem Jahr auf der PGA Tour bereits die Valspar Championship gewann, bietet man drei Top-Namen aus der Weltspitze auf. Martin Kaymer, der in der Weltrangliste zwar deutlich hinter den Genannten rangiert, in Deutschland neben Bernhard Langer aber trotzdem noch als Zugpferd Nummer 1 gilt, spielt in Hamburg nicht.

Die PGA European Tour kann das verschmerzen. Den Umgang mit Weltklasseprofis und ihren Turnierplänen ist der neue Turnierrichter Richard Atkinson gewohnt. Bei der Porsche European Open steigt die PGA European Tour aus mehreren Gründen ein. Zum einen kann sich die europäische Tour einen weiteren Wegfall eines Turniers in Kontinentaleuropa kaum leisten, andererseits übernimmt die European Tour immer mehr Turniere. Weltweit sind es inzwischen 13, gut vorstellbar, dass die Zahl noch wächst. Damit hat die PGA European Tour die Möglichkeit, mit ihren Sponsorenpartnern selbst die Turniere zu gestalten und Termine festzulegen, und sie kann Kontinuität in eine Veranstaltung wie die European Open bringen, die zu den Events mit der größten Historie im Turnierkalender zählt.

„Wir bringen substanzielle Erfahrung bei der Ausrichtung von Turnieren mit“, bringt es PGA European Tour CEO Keith Waters auf den Punkt.

Dem Golfan an sich ist es am Ende egal, wer das Turnier steuert. Für ihn zählen das Spielfeld, das Rahmenprogramm – die Rundum-Show, die bei Veranstaltungen dieser Art längst Standard ist. Hier wird die Porsche European Open in diesem Jahr noch einmal an Niveau gewinnen, stellt Atkinson klar. Das Spielfeld jedenfalls ist top, ein Showprogramm an der Reeperbahn zum Turnierstart soll auch Nichtgolfer nach Winsen locken. Golf soll zu einem Event werden, das man als Sportfan nicht missen will.

Fotos: Porsche European Open



Die große Show zum Abschluss: Stadionatmosphäre in Winsen

PING



**VERSTELLBARES
GEWICHT
TECHNOLOGIE**
Den Schwerpunkt
positionieren um Ihren
Ballflug zu kontrollieren
– Tour-Level Fitting in
Ihren Händen.

EINE NEUE DIMENSION
VON **FITTING.**

G410

Es ist Zeit für Sie, den Ball vom Abschlag zu schlagen, ohne befürchten zu müssen das Fairway nicht zu treffen. Unsere neue Technologie mit verstellbarem Gewicht erlaubt es Ihnen, Ihren Ballflug zu verfeinern und jedes Fairway mit mehr Kontrolle und Konstanz zu treffen. Gleichzeitig bietet es die Länge und Fehlertoleranz, um Ihnen zu erlauben mit Power zu spielen.

NOCH HEUTE FITTEN LASSEN.

©2019 PING



Nelly Korda ist der Shootingstar im Team der Amerikanerinnen – und zusammen mit Schwester Jessica ein Medienhit

Die große Show der Ladies

Der Solheim Cup in Schottland steht an: Vorhang auf für das größte Turnier im Damengolf – ein Event voller Emotionen

Von Petra Himmel



Fotos: Gettyimages / Donald Miralle, Andy Lyons, Warren Little, Stuart Franklin (2), Shutterstock / Vitek Prchal

Nach Geschichten wie dieser lechzt der Golfsport: Zwei bildhübsche Golferinnen treten gemeinsam beim Solheim Cup an, dem Gegenstück im Damengolf zum Ryder Cup der Herren – eine Familienstory beim größten Turnier im Frauensport. Jessica und Nelly Korda sind 2019 die Gesichter dieser Veranstaltung, die wie der Ryder Cup stark von den Emotionen lebt. Die Korda-Girls machen den Solheim Cup, der vom 13. bis zum 15. September im schottischen Gleneagles stattfindet, in diesem Jahr zur ganz großen Show. Denn ein Geschwisterpaar, das gemeinsam in einer Viererpaarung antritt, hat es noch nie gegeben. Jessica und Nelly zusammen im Matchplay – das ist ihr ganz großer Traum.

Läuft beim restlichen Verlauf der Qualifikation alles nach Plan, werden die 26-jährige Jessica und ihre 20-jährige Schwester Nelly bei Kapitänin Juli Inkster wohl als Paarung gesetzt. Nelly, die ihre Solheim-Cup-Premiere erlebt, würde ihre Solheim-Cup-Einführung von Schwester Jessica erhalten, die schon 2013 in Colorado für die USA am Start war. „Ich will immer perfekt sein“, sagt Nelly über sich. Das soll auch bei diesem Team-Event nicht anders sein, das Amerikanerinnen wie Europäerinnen so viel bedeutet.

Nirgendwo sonst im Frauengolf kochen die Emotionen auf ähnliche Weise hoch, nirgendwo sonst werden auf gleiche Weise die Fäuste geballt, Jubelhymnen gestartet und Kampfgesänge angestimmt. Der Solheim Cup hat, was die internationale Reputation betrifft, die Größe des Ryder Cup noch nicht erreicht, doch das Image – ein Event mit Frauen nur für Frauen zu sein – hat die Veranstaltung längst abgeschüttelt.

Die Qualität des Golfsports der Damen hat dafür gesorgt: In Gleneagles bekommt man das Who's who des amerikanischen wie europäischen Frauengolfs zu sehen. Youngsters wie Charley Hull oder die Women's-British Open-Siegerin 2018 Georgia Hall treffen auf amerikanische Major-Siegerinnen wie Lexi Thompson oder Cristie Kerr. Drei Tage lang wird im Format Frau gegen Frau um jeden Putt, jeden Punkt, jedes Match erbittert gekämpft. Wer hier Nervenschwäche zeigt, geht erbärmlich unter.

Die Korda-Girls sind den Wettkampf gewohnt – man könnte auch sagen, er ist Teil der Familien-DNA. Der Name Korda steht schon seit zwei Jahrzehnten für große Titel und Siege. Petr Korda, Vater der drei Kinder Jessica, Nelly und Sebastian, gewann 1998 die Australian Open. Seine Frau Regina Rajchrtova spielte ebenfalls lange auf der WTA-Tour Tennis. Während Sohn Sebastian beim Tennis hängenblieb, das Wimbledon-Junioren-Finale gewann und zu den vielversprechendsten Nachwuchsspielern gehört, war Tennis für die Mädchen nie das ganz große Ding. „Tennis war immer ein Sport, den ich gespielt, aber nie →

Die Deutschen beim Solheim Cup



Bettina Hauert

2007 schaffte Hauert den Sprung ins Team, das im Halmstad GK in Schweden gegen die USA mit 12:16 verlor.



Elisabeth Esterl

Die Dingolfingerin machte 2003, ihrer besten Saison auf der LET, den Anfang: Sie war die erste Deutsche beim Solheim Cup, spielte in Barsebäck, Schweden, gegen die USA und trug 1,5 Punkte zum 17,5:10,5 Sieg bei.



Sandra Gal

war insgesamt zwei Mal beim Solheim Cup dabei. Sie spielte 2011 in Killeen Castle, als die Europäerinnen 15:13 gewinnen konnten, und 2015 im GC St. Leon-Rot, als Amerika mit 14,5:13,5 siegte.



Caroline Masson

gab ihr Debüt 2013 im Colorado Golf Club beim 18:10-Sieg der Europäerinnen und war seitdem bei jedem Solheim Cup dabei. Sollte sich Masson nicht automatisch für den Solheim Cup 2019 qualifizieren, gilt sie als heiße Anwärterin auf eine der Wildcards.

geliebt habe," sagt Jessica Korda. Golf war ihre große Leidenschaft.

Neben der kleinen Jessica auf der Driving Range nahe des Hauses der Familie Korda in Tschechien stand die fünf Jahre jüngere Schwester Nelly und kämpfte mit dem Ball. „Als ich klein war, wollte ich immer das tun, was meine Schwester machte“, erklärt sie heute. „Sie bekam die Trainerstunden und ich stand daneben und habe Golfbälle geschlagen. Also eigentlich habe ich mit dem Golfspielen angefangen, als ich gerade laufen konnte.“

2008 zog die Familie um nach Florida. Vater Petr Korda kümmert sich um das Tennis des Sohnes, das Golftraining der Töchter wurde professionell. Mit 15 Jahren qualifizierte sich Jessica für die US Open der Damen, Nelly schaffte den Sprung in das Damen-Major-Turnier schon als 14-Jährige. Der Erfolg der beiden auf der LPGA Tour war vorgezeichnet. Jessica hat inzwischen fünf LPGA-Turniere gewonnen, Nelly zwei, wobei die Jüngere inzwischen in der Weltrangliste an der Älteren vorbeigezogen ist und auf Rang 12 geführt wird. Jessica liegt zwei Plätze dahinter (Stand. 21.06.2019).

Im Damengolf sind die Korda-Schwester zu Stars avanciert. Eine Erfolgsgeschichte wie diese ist in der amerikanischen Golfzene einmalig. Aus dem Tennis kennt man sie von den Williams-Schwester. Im Golf sorgten in Europa nur Annika und Carlotta Sörenstam für Schlagzeilen.



Jessica und Nelly Korda hatten nie viel für den Tennissport der Eltern übrig

Bei den Asiatinnen sind die Thailänderinnen Ariya und Moriya Jutanugarn ebenfalls unter den Top 25 der Welt zu finden.

Das Korda-Duo genießt den Hype und kommt auch mit der innerfamiliären Konkurrenz bis dato klar. Geschwister-Zickenkrieg gibt es nicht. „Ich reise gerne überall hin, wo wir spielen“, erzählte Jessica dem Sender CNN. Es ist toll, weil wir die ganze Welt sehen. Es ist wirklich cool, zu all diesen Orten zu fahren und gleichzeitig noch die eigene Schwester dabeizuhaben.“

Für Nelly hat Jessica den Einstieg auf die LPGA Tour in den vergangenen zwei Jahren so viel einfacher gemacht. „Sie hat alle Einspielerunden mit mir gespielt. Dass ich sie dabei hatte, war wirklich gut für mich. Natürlich wollen wir uns gegenseitig schlagen, aber wir ziehen uns eben auch gegenseitig hoch.“

In Gleneagles beim Solheim Cup wird sich der Fokus der Kordas auf den Gegner Europa richten. Im Vorfeld der Veranstaltung ist ein wirklicher Favorit beim diesjährigen Kontinentalwettkampf nicht auszumachen. Europas Damen haben mit der British-Open-Siegerin Georgia Hall im vergangenen Jahr für Furore gesorgt. Mit Caroline Hedwall, Charley Hull, Carlota Ciganda, Azahara Munoz und Anna Nordqvist dürften sich mit großer Wahrscheinlichkeit eine ganze Reihe Routiniers im Team befinden, die allesamt schon vor sechs Jahren in Colorado für Europa spielten.

In Deutschland wird der Solheim Cup in Gleneagles Erinnerungen an das Jahr 2015 wecken, als der Kontinentalwettkampf im GC St. Leon-Rot stattfand. Es sollte der Startpunkt für eine großartige Geschichte des Damengolfs

in Deutschland werden, die allerdings in der Folge nie realisiert wurde. Die überaus erfolgreiche Solheim-Cup-Veranstaltung, die eine Woche lang Damengolf in Deutschland in alle Medien brachte, fand im Anschluss keine kontinuierliche Fortsetzung in anderen großen Turnieren. Ganz im Gegenteil: Inzwischen gehört Deutschland zu den wenigen großen Golfnationen Kontinentaleuropas, die kein einziges Turnier der Ladies European Tour (LET) ausrichten. Während in Frankreich, Spanien oder Tschechien gespielt wird, halten sich gerade jene Nationen, die mit den meisten weiblichen Nachwuchsspielerinnen auf der LET vertreten sind, als Turnierveranstalter zurück. Das gilt für Schweden ebenso wie für Deutschland.

Dabei entwickelt sich das weibliche Profigolf in Deutschland ganz gut. Erstmals ist Deutschland mit vier Spielerinnen auf der LPGA Tour vertreten. Auf der deutlich schwächeren Ladies European Tour haben sich Esther Henseleit, Olivia Cowan, Laura Fünfstück und Karolin Lampert in

Der Solheim Cup 2019

- Datum:** 13. – 15.9. 2019
- Schauplatz:** Gleneagles (PGA Centenary Course), Schottland
- Titelverteidiger:** USA
- Tickets:** www.solheimcup2019.com/tickets. Tagestickets kosten 40 Pfund, die Dauerkarte 120 Pfund. An den Einspieltagen Montag bis Mittwoch ist der Eintritt frei. In Deutschland sind außerdem Packages über den Golfreiseveranstalter Golf Extra erhältlich, der offizieller Solheim Cup Tour Operator ist.
- Kapitäne:** Juli Inkster (USA), Catriona Matthew (Europa)
- Qualifikation:** Die drei besten Spielerinnen der Qualifikationsrangliste der Ladies European Tour, die über zwei Jahre geführt wird, erhalten die ersten vier Plätze im Team, gefolgt von den fünf Europäerinnen, die in der Weltranglisten-Qualifikation am höchsten stehen und noch nicht qualifiziert sind. Dazu vergibt Catriona Matthews vier Wildcards. Die Qualifikation endet am 11. August.
- Die Amerikanerinnen führen ebenfalls über zwei Jahre eine Qualifikationsrangliste, aus der sich die besten acht Spielerinnen qualifizieren. Dazu kommen die zwei besten Spielerinnen der Weltrangliste, die noch nicht qualifiziert sind. Am Ende vergibt Juli Inkster zwei Wildcards.
- Format:** An den ersten beiden Tagen werden je vier klassische Vierer und vier Bestball-Matches im Matchplay-Format gespielt. Pro Match wird ein Siegpunkt vergeben. Wenn ein Match geteilt wird, bekommt jedes Team einen halben Punkt. Am dritten Tag werden zwölf Einzel gespielt. Das Team, das zuerst 14,5 Punkte erringt, gewinnt. Beim Stand von 14:14 behalten die Amerikanerinnen den Solheim Cup.

Der Solheim Cup: Das Gegenstück zum Ryder Cup im Damengolf

zwischen unter den Top 25 etabliert. Was allen vier allerdings noch fehlt, ist ein Sieg auf der LET oder der LPGA Tour. Das nämlich ist der einzige Wermutstropfen in der positiven Entwicklung des deutschen Damengolfs: Der letzte Turniersieg einer deutschen Dame auf der LPGA oder sogar LET Tour reicht zurück ins Jahr 2016, als Caroline Masson die Manulife LPGA Classic gewann.

Beim Solheim Cup allerdings ist Deutschland mit großer Wahrscheinlichkeit wieder vertreten. Newcomerin Esther Henseleit hat eine Außenseiterchance. Caroline Masson gilt als Routinier mit guten Wildcard-Chancen, falls es mit der automatischen Qualifikation nicht klappt. Das deutsche Solheim-Cup-Märchen also geht zumindest ein kleines bisschen weiter.



ANZEIGE

**MEHR MITGLIEDSCHAFT
BRAUCHT KEIN MENSCH!**

Jetzt Greenfeemitgliedschaft 2020 zum Vorteilspreis sichern!

Leistungen:

- » Mitgliedschaft in einem deutschen Golfclub
- » Offizieller DGV-Ausweis inkl. Handicap-Verwaltung
- » Greenfee-Vorteile auf allen Partneranlagen

Statt 120,- € nur 49,90 €*

*zzgl. 35,- € Verbandsabgaben, Gesamtpreis 84,90 €. Das Angebot gilt nur für Neukunden. Ab dem 01.01.2021 beträgt der Gesamtpreis 155,- € pro Kalenderjahr.

Mitgliedschaft online bestellen unter greenfeemitgliedschaft.de • Gutscheincode: SZ-2020
Info-Hotline: 04139 - 69 660 42

DGM Deutsche Golf Marketing GmbH • Brandstwierte 1 • 20457 Hamburg

Peter Hahn LADIES GOLF TOUR 2019

Mit einer Regenschlacht ist die Peter Hahn LADIES GOLF TOUR Anfang Mai im Golfclub Heddesheim Gut Neuzenhof in ihr achtens Turnierjahr gestartet. Hoch motiviert trotzten 82 gemeldete Damen dem sintflutartigen Regen und eröffneten nach erfolgreich geschlagenem „Goldenen Ball“ offiziell die Turniersaison der beliebten Turnierserie. Auch wenn das Wetter im „Wonnemonat Mai“ in diesem Jahr so gar nicht mitspielte, ließen sich die 4.200 Teilnehmerinnen der Tour ihre Freude am Spiel in den teilnehmenden Clubs zwischen Sylt und Wien nicht verderben und spielten nicht nur begeistert, sondern auch erfolgreich ihre Runden. Immerhin sind mit Erreichen der Turnier Halbzeit bereits 3 Hole-in-One gespielt. Ende Juli finden bereits die letzten der 375 Spieltage der 2019-er Tour statt. Für die 36 „Best-of-the-Best“ heißt es dann im Oktober Koffer packen für die Teilnahme an der exklusiven Abschlussveranstaltung im Grandhotel Zell am See.



LADIES DAYS by Dolomites Val Gardena

Zehn dieser exklusiven Turnierspieltage werden in diesem Jahr im Rahmen der Peter Hahn LADIES GOLF TOUR von der veranstaltenden Agentur FINEST MOMENTS aus Berlin ausgerichtet. Ausgewählte Markenpartner der Tour glänzen mit schönen Dekorationen, Dolomites Val Gardena bittet die teilnehmenden Golferinnen

als Destination Partner zum gemeinsamen Grödentaler Welcome-back Menü nach der Runde und FINEST MOMENTS überreicht zusammen mit den Markenpartnern zusätzliche Sieger- und Sonderpreise sowie exklusive Charity-Preise. Im Mittelpunkt der LADIES DAYS by Dolomites Val Gardena steht natürlich das einzigartige Gröden-

tal in Südtirol. In der Heimat von Bergsteigerlegende Luis Trenker genießen Gäste nicht nur 300 Sonnentage im Jahr und spektakuläres Bergpanorama, sondern auch eine Mischung aus Tradition und Kunsthandwerk gepaart mit genussvollen und sportlichen Outdoor-Aktivitäten in alpiner Atmosphäre. Die beiden ersten LADIES DAYS

by Dolomites Val Gardena fanden im Golfclub Schwäbisch Hall und im Golfclub Public Golf Talheim bei strahlendem Sonnenschein, extrem großer Beteiligung und bei schönster Stimmung statt. Die Bilder sprechen für sich. Alle Bilder der Tour finden Sie übrigens zum Ansehen und auch Downloaden in der Galerie der www.ladiesgolftour.de.



DIAMOND DAY in Kampen

Ein ganz besonderes Highlight im Rahmen der Peter Hahn LADIES GOLF TOUR 2019 fand am 7. Mai auf Sylt statt. Die Diamantenmanufaktur SCHAFFRATH, Partner der beliebten LADIES GOLF TOUR von Anbeginn im Jahre 2012, hatte anlässlich der Eröffnung der weltweit ersten SCHAFFRATH Boutique zum DIAMOND DAY eingeladen. An renommierter Stelle im Haus Bösch in Kampen und direkt neben dem legendären Pony Club wurde am ersten Maiwochenende die SCHAFFRATH Boutique Kampen/Sylt by Matthias Zimmer offiziell eröffnet. Anlass genug für die Familien Schaffrath und Zimmer, die golfenden Damen des nahe gelegenen Marine-Golf-Club Sylt zu einer 18-Loch Runde mit anschließendem Winner-Dinner und Verlosung einzuladen. 32 hochmotivierte Damen gingen bei blauem Himmel und Sonnenschein mit allerdings eisigem Wind und dementsprechend niedrigen Temperaturen auf die Runde. Der Links-Course des Marine-Golf-Club ist den schottischen Dünengolfplätzen nachempfunden und immer wieder für abwechslungsreiche Spielmöglichkeiten und viele

Überraschungen gut. Viele Überraschungen bot auch der DIAMOND DAY. Nach erfolgreich gespielter 18-Loch Runde, dem gleichzeitig auch ersten von obligatorisch drei Spieltagen der Peter Hahn LADIES GOLF TOUR im Marine-Golf-Club Sylt, erwartete die Golferinnen ein feines Winner-Dinner der Gastgeberfamilien Zimmer und SCHAFFRATH mit Siegerehrung und als zusätzlicher Attraktion mit der Verlosung eines SCHAFFRATH Colortaire Colliers im Wert von 2.300€. Ein rundherum gelungener Tag, den alle Gäste ebenso wie die Peter Hahn LADIES GOLF TOUR veranstaltende Agentur FINEST MOMENTS lange in schöner Erinnerung behalten werden.

Alle aktuellen Infos zur Peter Hahn LADIES GOLF TOUR inkl. Bildergalerien und Pressemeldungen finden Sie unter www.ladiesgolftour.de

Wenn zur Halbzeit bereits 3 Hole-in-One gespielt sind, dann ist das die LADIES GOLF TOUR!

www.ladiesgolftour.de

POWERED BY

DESTINATION PARTNER

SUPPORTING PARTNER

PETER KAISER

KLAPP COSMETICS

SCHAFFRATH

SIE JAKOBS JEWELLERY

SILVERSEA

SPORTALM

EVENT PARTNER

GRAND HOTEL ZELL AM SEE

GOLF HALL TAUERN

Golfclub Zell am See



Die Besten der Besten

Stefan Quirnbach, Präsident der PGA of Germany, kürt seine sieben Golfhelden Von Stefan Quirnbach

Fotos: Shutterstock / rudall30; Gettyimages / Michael Cohen; Stephen Munday

Wo steckt es, dieses Detail, das einen Spieler so besonders macht? Warum wird aus dem einen jugendlichen Talent ein Superstar, und das andere entwickelt sich zum Durchschnittsspieler? Über die Jahrzehnte, in denen man als passionierter Golfspieler und Trainer das Spiel von unzähligen Pros beobachtet, mit Weltklassecoaches über Ausnahmesportler diskutiert, kristallisieren sich einige wenige Persönlichkeiten heraus, die nachhaltig beeindruckten. Golfer, die einem als Zuschauer, Fachmann, aber auch Fan dauerhaft im Gedächtnis bleiben. Meine „Besten der Besten“ beinhalten auf der einen Seite wenig überraschende Namen: An einem Tiger

Woods kommt niemand vorbei, genauso wenig wie an dem 18-fachen Majorsieger Jack Nicklaus oder dem inzwischen verstorbenen Magier Severiano Ballesteros. Auch Bernhard Langer ist längst eine anerkannte Größe im Olymp der besten Golfer aller Zeiten. Andere Namen mögen Sie überraschen: Warum ein Steve Stricker, der Zeit seines Lebens eher ein Mann der zweiten Reihe war? Warum ein Justin Rose, dem andere vielleicht eher einen Rory McIlroy vorziehen würden? Bei genauer Betrachtung aber bringen auch der Amerikaner und der Brite Eigenschaften mit, die sie aus dem großen Feld der Golfprofis herausheben - zu Helden machen, zumindest für mich.

1 Bester Schwung – Steve Stricker

Vor vielen Schlägen spule ich den Schwung von Steve Stricker in meinem Kopf ab. Sein Schwung ist aus meiner Sicht das beste Beispiel für eine kompensationsfreie, geradlinige, scheinbar mühelose Bewegung. Er setzt die Körperrotation perfekt ein, ohne dabei seine Wirbelsäule in irgendeiner Art und Weise zu schädigen. Die Arme schwingen dazu genau richtig nach oben und unten. Der Schläger wird dadurch schnörkellos an den Ball geschwungen. Er spielt zuverlässig gerade und erzielt mit seinem Schwung Drivelängen von durchschnittlich 275 Yards – und das als Senior. Schauen Sie sich seinen Schwung einmal auf Youtube an, vielleicht wird Stricker dann auch in Ihrem Kopfkino der Held.



2 Mutigster Spieler – Severiano Ballesteros

1987, ich war gerade Lehrling im Frankfurter GC, fand dort die German Open statt mit Severiano Ballesteros. Der Spanier spielte eine Art von Golf, die ich nie mehr von jemand anderem gesehen habe. Er kümmerte sich kein bisschen um das Layout der Bahnen, sondern fragte den Caddy immer nur: „Wo ist die Fahne?“ – dann schlug er genau in diese Richtung. Die 6. Bahn im Frankfurter GC ist ein Par 4 mit einem scharfen Dogleg nach links. Seve aber schlug direkt in Richtung Grün mitten in den Wald, peilte noch einmal die Fahne an und spielte – für ihn selbstverständlich – ein weiteres Birdie. Keinerlei Selbstzweifel, kein taktisches Geplänkel. Er sagte einmal: „Um aus dem Wald herauszuspielen, reicht mir die Lücke eines Sonnenstrahls, der in den Wald hineinscheint!“ Es war eine Wucht ihm zuzusehen, und ich wünschte mir damals, ähnlichen Mut zu haben.



3 Größte Inspiration – Jack Nicklaus

In meiner Amateurzeit gab es kaum Golf im Fernsehen und ebenso wenig Videos – Zeitschriften und Bücher waren die größte Quelle. Mein größtes Vorbild war Jack Nicklaus. Er war bei meinem Training immer „dabei“, in meinem Kopf spulte ich Übungssequenzen mit ihm als Spielpartner ab. 1995 gab er anlässlich der 100-Jahr-Feier des GC Berlin-Wannsee eine Golf Clinic, und ich bin natürlich hingefahren. Sein Buch „Golf – My way“ war meine Golf-Bibel – es lag immer auf meinem Nachttisch und ich las vor jeder Runde Golf ein oder zwei Kapitel daraus.



4 Höchste Winnerquote – Tiger Wodos

Tiger ist meiner Meinung nach mit großem Abstand der beeindruckendste Golfer, wenn es um das Abrufen von Siegschlägen geht. Seine mentalen Fähigkeiten scheinen den Ball in das Loch zu zwingen.

Beispiele dafür gibt es reichlich: 1997 gelang ihm am lautesten Loch der Welt, der Bahn 16 auf dem TPC-Platz in Scottsdale ein Ass. Um beim World Cup 2001 an der Seite von David Duval ins Stechen zu kommen, lochte er am 72. Loch einen komplizierten Chip zum Eagle. Der berühmteste und meist gezeigte Schlag der Welt ist sein Pitch auf dem 16. Loch beim Masters im Jahr 2005, das er gegen Chris DiMarco im Stechen gewann. Der Ball fiel mit der letzten Umdrehung ins Loch. Mir ist kein anderer Golfer bekannt, der unter höchstem Druck so viele wichtige Schläge eingelocht hat.



5 Beste weibliche Golferin – Annika Sörenstam

Annika beeindruckt mich durch ein bescheidenes Auftreten, ihre golferischen Erfolge und ihre Statements zu Golf. Sie ist die einzige Frau, der es 2001 gelungen ist, eine „echte“ 59, also 13 unter Par in einem LPGA Turnier zu spielen! Sie spielte 2003 58 Jahre nach Babe Didrikson als zweite Frau bei einem PGA-Tour-Turnier der Herren mit und scheiterte nur knapp am Cut. Gefragt nach Ihrer Einstellung bei jedem Schlag antwortete sie mit vier Punkten: 1. Bereite dich exakt vor. 2. Entscheide dich für einen Schläger/ Schlag! 3. Führe den Schlag mutig und konsequent aus und 4. Lass dich vom Ergebnis des Schlages nicht zu stark beeinflussen. Diese Geisteshaltung nenne ich „erwartungsfreies Handeln“ – meiner Meinung nach ist es die beste emotionale Einstellung, die man beim Golfen haben kann.

Fotos: Gettyimages / Getty Images; Jeff Gross; Scott Halleran; Kevin C. Cox; Craig Jones



6 Beste emotionale Kontrolle – Bernhard Langer

Bernhard Langer beeindruckt mich schon seit vielen Jahren. Seine mehr als vier Jahrzehnte andauernde Karriere ist gespickt mit Höhepunkten, darunter die beiden Siege beim Masters, aber auch die Erfolge bei den Senior-Majors in den letzten Jahren. Besonders herausragend sind seine Eisenschläge, die er unglaublich nahe an die Fahne schlagen kann, und sein taktisches Verhalten auf jeder Bahn. Er scheint jeden Platz wie ein Chirurg zu sezieren, und spielt den Ball wie Schachfiguren auf dem Brett. Am meisten aber beeindruckt mich seine emotionale Kontrolle. Er wirkt immer gleich, egal ob er ein Turnier anführt, oder ob er um den Cut kämpft. Manchem Zuschauer erscheint das zu langweilig, sie würden sich manchmal eine „Becker-Faust“ wünschen. Im Sinne des erfolgreichen Spiels ist die Steuerung der Emotionen aber einer der wichtigsten Faktoren, und das beherrscht Bernhard Langer wie kein Zweiter!

7 Bestes Durchhaltevermögen – Justin Rose

Bei der British Open im Jahre 1998 wurde der damals 17 Jahre alte Amateur Justin Rose sensationeller Vierter. Nach diesem Erfolg wechselte er – wie fälschlicherweise so viele Amateure – sofort in das Profilager, bekam einen Sponsorenvertrag und einige Einladungen zu Turnieren der European Tour. Bei keinem gelang ihm nur ein einziger Cut. 1999 spielte er dann ziemlich erfolglos auf der European und Challenge Tour. Nach diesen zwei frustrierenden Jahren entschied er sich, sein gesamtes Spiel auf den Prüfstand zu stellen und auf die Bedürfnisse der Tour umzustellen. Nach und nach setzte dann der Erfolg ein, der im Sieg bei den Olympischen Spielen 2016 gipfelte. Längst gehört Rose zu den Top Ten der Weltrangliste, die er zwischendurch auch anführt. Für mich ist er ein besonderes Vorbild, weil Justin Rose zeigt, dass eine „Schwalbe“ im Golf noch bei weitem „keinen Sommer macht“, sondern nur harte Arbeit und der Glaube an sich selbst.



ANZEIGE

Gut Heckenhof
Hotel- & Golfresort an der Sieg

NEU!

Fernmitgliedschaft Plus*
inkl. DGV-Karte und
Greenfeevorteilen in über
100 Golfclubs bundesweit!

16,66 €/Monat

Gut Heckenhof
Hotel- & Golfresort
an der Sieg GmbH & Co. KG
Telefon 02243 / 92 32 62
www.gut-heckenhof.de

Neues Spielzeug

Die neuesten Top-Produkte für erfolgreiche Runden. Hier gibt's aktuelle Kaufinspirationen von 12 Firmen vom Scheitel bis zur Sohle

Von Max C. Acher

SCHNITTIG UNTERWEGS

Der Elektro-Caddy Ghost Titan 2.0 von JuCad hat die bewährten Zweispeichenfelgen und bekannten technischen JuCad-Features. Durch das Upgrade bewegt er sich nun mit der neuesten Steuerungs- und Antriebstechnik „Brushless“ leise über die Fairways. Ergänzend zum elektronischen Bremssystem sorgt die beidseitige Parkbremse für einen festen und sicheren Stand. Das Technikpaket 2.0 beinhaltet die neueste Motoren- und Parktechnik, Magnetstecker sowie eine Batterieladestandsanzeige. Dank des T-Griffs kann der E-Trolley nun beidhändig geführt werden. Zudem ist im Griff eine Schirmhalterung integriert. Besonders praktisch ist der Magnetstecker am Ladegerät und Powerpack für eine schnelle und sichere Verbindung.
Preis: 4.590 Euro
www.jucad.de

TECHNIK
SCHUB
ELEKTRO-CADDIES
ÄHNELN INZWISCHEN
FAST SCHON
KLEINFahrZEUGEN.
DIE TECHNischen
DETAILS WERDEN IMMER
AUSGEFALLENER

FEDERGEWICHT

Mit dem S-Lite, den es für Damen und Herren gibt, präsentiert Ecco den leichtesten Ledergolfschuh. Das Modell wurde aus Yakleder hergestellt und zeichnet sich durch Atmungsaktivität sowie Wasserabweisung aus. Durch sein geringes Gewicht bietet es vom ersten Abschlag bis zum Drink im Clubhaus besten Komfort. Die flexible E-DTS-Light Außensohle hat 100 Noppen und 800 Traktionswinkel, sowie eine geformte Lederabsatzkonstruktion. Die Kombination mit der speziellen Zwischensohle sorgt für Stabilität und einen sicheren Halt beim Schwung, während

die stoßdämpfende Fluidform-Technologie den Fuß beim Laufen polstert. Bei Letzterer wird spezielles Material in flüssigem Zustand um eine anatomische Form gegossen, um eine einzigartige Balance aus Polsterung und Federung zu erzielen. Darüber hinaus hat der Schuh eine P.U Zwischensohle und eine P.U Flanke, welche die Seiten umschließt und für mehr Stabilität sorgt.
Preis: 150 Euro (Herren), 140 Euro (Damen)
www.ecco.com



DATEN NACH MASS

Zu den Funktionen der aim W10 GPS-Uhr vom GPS-Spezialisten GolfBuddy gehören ein farbiges 1,3 Inches TFT-LCD-Touchscreen-Display und abstandsangepasste Entfernungsmesswerte von 40.000 Plätzen weltweit, die dem Golfer eine bessere Sicht auf das Gelände und mehr Kontrolle über den Golfplatz geben. Der Akku hat eine Laufzeit von 13 Stunden im Golf-Modus. Die praktische digitale Score-Karte und die neuen Zoom-In/Out-Funktionen rund um das Grün sind zusätzliche, nützliche Features. Weitere

wichtige Ausstattungsmerkmale sind: Entfernung zu Anfang/Mitte/Ende des Grüns, Entfernung zum Ziel und Hindernissen, Übertragbarkeit der Entfernungen auf das Smartphone, Anzeige der Grünondulierungen (wenn verfügbar), Slope-adjusted Entfernungen (wenn verfügbar), die manuelle Fahnenplatzierung, automatische Kurs- und Locherkennung sowie automatische Kursupdates via Bluetooth und der GolfBuddy smart App.
Preis: 339 Euro
www.all4golf.de

DIGITAL UNTERWEGS
DIE GOLFRUNDE WIRD LÄNGST
VON DATEN BESTIMMT.
ENTFERNUNGSMESSER SIND
INZWISCHEN DIE STANDARD AUS-
STATTUNG IN JEDEM GOLFBAG .

PING FÜR DIE LADY

Ping präsentiert mit der G Le 2-Serie den Nachfolger der G Le-Serie, die ab sofort im Handel erhältlich ist. Voller Überzeugung wird die Serie als das beste Damen-Set im Markt angepriesen, das maximale Performance bietet und Pings führende Rolle bei Damenschlägern unterstreicht. Alle Schläger sind leichter als ihre Vorgänger, die Schlagflächen sind flexibler, die Optik ist sportlicher. Das Set umfasst einen anpassbaren 11,5-Grad-Driver (449 Euro), anpassbare Fairwayhölzer mit 19°, 22°, 26° und 30° (279 Euro), sowie vier Hybriden (22°, 26°, 30° und 34°) für jeweils 209 Euro (beim Kauf von mindestens fünf Eisen reduziert sich der Preis auf 150 Euro). Dazu gibt es die Eisen 6 bis SW (zu je 150 Euro) und zwei Putter für 239 Euro (Anser, Shea) oder für 309 Euro (Ecco). Der Schaft der Putter ist zwischen 31 und 35 Inches verstellbar. Bei Bedarf gibt es natürlich auch noch ein farblich abgestimmtes Ping-Bag (209 Euro).
www.ping.com



KLAPP-STAR

Der Nitron-Trolley von BagBoy war einer der „Stars“ bei der diesjährigen PGA-Merchandise Show in Orlando. Dank eines wartungsfreien Gasdrucksystems entfaltet sich dieser Push-Trolley nach der Entriegelung selbstständig. Anschließend müssen nur noch die Griffhöhe bzw. die Deichsel eingestellt werden und schon ist er einsatzbereit. Nach der Runde lässt er sich in zwei Schritten wieder zusammenklappen. Der Hauptrahmen ist sehr verwindungsfest, dazu sorgt ein besonders breiter Radstand für sicheren Halt. Weitere nützliche Features sind eine manuelle Bremse, Bungee-Bänder zur Befestigung des Bags, eine verstellbare Deichsel, Schirmhalter sowie diverse Halterungen für Getränke, Handy und andere Dinge.
Preis: 299,90 Euro
www.haas-golf.de



VERPACKUNGS- KÜNSTLER

Unzählige Reisen und schlechte Erfahrungen mit anderen Travelcovern waren die Motivation für die Vice-Verantwortlichen, das hochwertige, zuverlässige und sichere Shell-Travelcover zu einem attraktiven Preis zu entwickeln. Es zeichnet sich durch verschiedene Features aus. Zu diesen gehören unter anderem ein besonderer Schutz der Schlägerköpfe und Schäfte, ein Doppel-Reißverschluss mit Schlossapplikation, ein strapazierfähiges, wasserabweisendes Material sowie ein 6-Rollen-System das maximalen Komfort beim Ziehen oder Schieben bietet. Eine kompakte, dicke Polsterung im oberen Drittel sowie ein Befestigungsgurt in der Mitte zum stabilen Transport erhöhen den Schutz und die Stabilität der Schläger im Golf-Bag. Preis: 129 Euro

www.vicegolf.com

**SUPER
SPORTLICH**
DIE GRÖSSTEN HINGUCKER
SIND AUCH IM GOLF DIE
SPORTLICHSTEN MODELLE
FÜR DIE KÖNNER – MANCH-
EIN EISEN ERINNERT AN
MESSERSCHARFE KLINGEN

KLASSIKER

Spikelose Schuhe liegen derzeit voll im Trend. Deshalb präsentiert Adidas erstmals auch bei der Tour-360-Serie ein Modell mit Noppen, genannt Tour 360 XT SL. Die Noppen der Außensohle sind in einigen Bereichen höher, um eine bessere Griffigkeit bei allen Bodenbedingungen zu gewährleisten. Über die gesamte Länge des Schuhs verläuft eine Mittelsohle aus dem patentierten, sehr komfortablen Boost-Material, das bei diesem Schuh unterhalb der drei Streifen unterbrochen ist. Das Modell gibt es in zwei Weiten (medium und wide). Preis: 219,95 Euro

www.adidas.de



RETRO-LOOK

Ganz frisch hat der Golfmode-Spezialist Alberto eine dreiteilige Herrenhosen-Serie rausgebracht, die den angesagten Wool-Look nun auch auf die Abschlüge, Fairways und Grüns bringt. Auf Basis des neuen Modells Fred, einer Regular Slim-Fit Flatfront-Hose mit ripsbandverzierten Pattentaschen, präsentiert man mit diesem Herrenmodell neben einem Ceramica-Artikel im Retrokaro-Look und einem Polyester/Viskose-Style mit Checks-Muster auch eine Hose aus weichem Baumwoll-/Polyester/Viskose-Mischgewebe im dekorativen Minimal-Design. Preis: 139,95 Euro

www.alberto-pants.com



DIE WAHL VON WOODS

Wie der Name der Eisen vermuten lässt, wurden die P-7TW-Eisen von TaylorMade in Zusammenarbeit mit dem fünffachen Masters-Gewinner Tiger Woods (TW) entwickelt. Das Set kombiniert ein geschmiedetes Muscle-Back-Eisen im puristischen Blade-Stil mit der Technologie von TaylorMades Milled Grind-Sohle und Tungsten-Gewichten direkt hinter dem Sweetspot für eine maximale Flugkontrolle und ein bestmögliches Gefühl im Treffmoment. Jeder Schläger des Sets wurde individuell und besonders sorgfältig entwickelt, um den Bedürfnissen von Woods zu entsprechen. Die Schläger werden in einer hochwertigen Schachtel geliefert und eignen sich wahrscheinlich eher als Sammelobjekt denn als Bestandteil des Golfbags. Preis: 2.199 Euro

www.taylormadegolf.eu



HERBST-STYLE

Ab September bringt Golfino den Damenstrickpullover Blossom Cardigan in die Shops, der aus erlesener Super Soft Baumwolle gefertigt ist. Der kuschelige, weiche und leicht wärmende Pullover zeichnet sich durch eine sehr gute Passform und ein stylisches Blüten-Muster aus. Er speichert zudem die Körperwärme und sorgt so für guten Schutz vor Auskühlung. Seine Qualität spielt der Pullover darüber hinaus in einem soften und komfortablen Tragegefühl aus. Preis: 229,95 Euro

www.golfino.com



HERBST-VORSCHAU

EIN ERSTER HINGUCKER IN
SACHEN MODE: DIE PERFEKTE
KOMBINATION AUS FUNKTION-
NALITÄT UND STILSICHEREM
DESIGN IST GEFRACHT.



BIG BOMBER

Titleist preist den TS1 Driver als das Modell an, das für Spieler mit niedrigen bis mittleren Schwunggeschwindigkeiten der schnellste Weg zu mehr Länge ist. Er wiegt 275 Gramm und wurde so konzipiert, dass Ballstart und Länge für diese Schwunggeschwindigkeiten maximiert werden, während die präzise Anpassbarkeit über das Titleist-SureFit-Hosel und ein hohes Trägheitsmoment (MOI) für Stabilität und Fehlerverzeihung erhalten bleiben. Das Gewicht im Schlägerkopf ist acht Gramm leichter als das des TS2, beim Gesamtgewicht können (je nach Schaft) bis zu 45 Gramm gespart werden, und auch den Griff hat man 20 Gramm leichter als beim TS2 gemacht. Die perfekt auf den Kopf abgestimmten ultraleichten Standardschäfte – Fujikura Air Speeder und MCA Fubuki MV (Max Velocity) – wiegen mit R-Flex 40 bzw. 45 Gramm (L-Flex: 35 bzw. 39 Gramm) und unterstützen einen hohen Ballstart für mühelose Länge. Er wird mit 9,5 ° (RH), 10,5 ° (RH/LH) und 12,5 ° (RH) angeboten. Preis: 549 Euro

www.titleist.de

SCHLANK UND SCHÖN

Technologisch ist der TitanCad Zorro X Plus von PG-Powergolf eine Weiterentwicklung des Zorro-Modells. Er wurde mit einer speziellen Gelenktechnik ausgestattet, sodass er sich bequem zusammenklappen lässt, und dann inklusive Transporttasche, Räder und Batterie gerade einmal 13 Zentimeter hoch ist. Es müssen nur die Hinterräder und die Batterie angebaut werden. Ausgestattet wurde der E-Trolley mit modernster Antriebs- und Steuerungstechnik. Dank der neuen Brushless-Motoren konnte der Stromverbrauch reduziert, die Geräuscentwicklung minimiert und der Motorverschleiß eliminiert werden. Er hat zahlreiche technische Standardfunktionen wie Start/Stopp-Taste, stufenlose Geschwindigkeitsregelung, Vor- und Rücklauffunktion, elektronische Standbremse und Differenzial, sowie eine Batteriehalterung mit Magnet und Magnetstecker. Die Räder gibt es ohne Aufpreis in verschiedenen Farben. Zusätzliche Ausstattungsfeatures (gegen Aufpreis) sind eine Fernbedienung mit Gestensteuerung und die patentierte magnetische Baghalterung. Preis: 3.690 Euro

www.pg-powergolf.de

Ebay oder Pro-Shop?

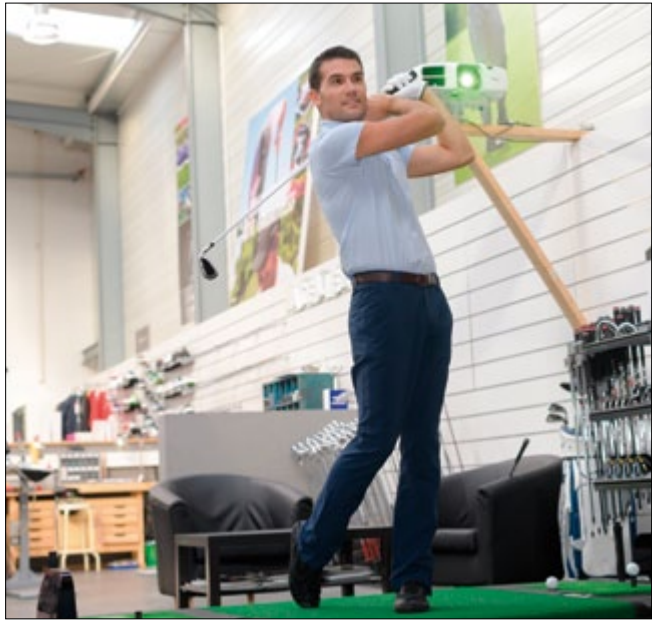
Schläger braucht jeder – Bezugsquellen und Einkaufsmöglichkeiten gibt es viele. Das Risiko, einen Fehlgriff zu tätigen, ist bei manchen allerdings besonders hoch **Von Max C. Acher**

Pro-Shop oder Golfgeschäft

Der klassische Weg sich neue Schläger zuzulegen, ist entweder in einen Pro-Shop oder ein Geschäft zu gehen, das sich auf Golfausrüstung spezialisiert hat. Die größten Anbieter in Deutschland sind dabei das Unternehmen Golf House mit seinen zahlreichen Filialen oder die Geschäfte der G6-Handelsgruppe, die sich aus sechs einzelnen Händlern zusammensetzt. Sie sind über das gesamte Bundesgebiet verteilt. Auswahl und Beratung sind groß und fundiert. Es gibt auch Händler, die gebrauchte Schläger anbieten, zum Beispiel Golf-Outletstores in München. Wer hier einkauft, wird bei Garantiefällen oder Reparaturen keine bösen Überraschungen erleben und ist auf der sicheren Seite.



Pro-Shop/Golfgeschäft

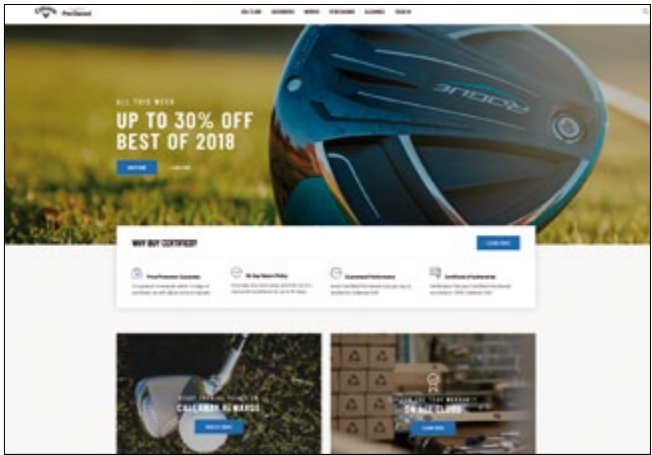


Callawaygolfprowned.com

Das vom Hersteller Callaway betriebene Portal bietet neben gebrauchten Callaway-Schlägern auch Modelle anderer Marken an und das in erstklassiger Qualität. Sollte man die gekaufte Ware nicht behalten wollen, kauft Callaway sie innerhalb von 90 Tagen zum Zeitwert zurück. Beim Kauf erhält man ein Echtheitszertifikat sowie eine zwölfmonatige Garantie.



callawaygolfprowned.com



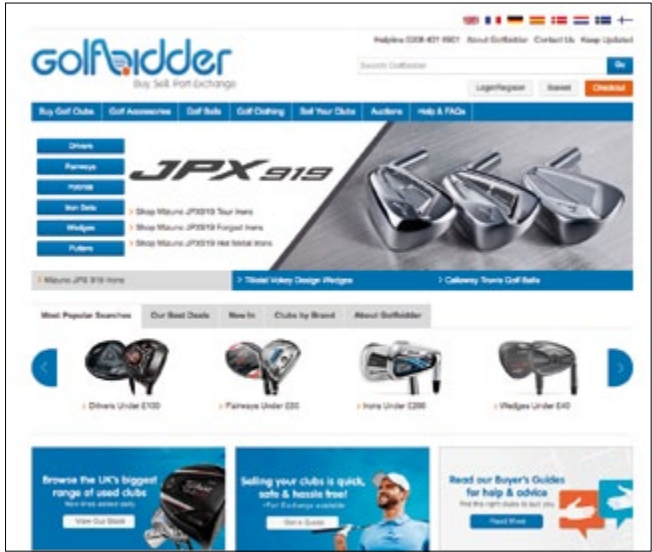
Schlägerbörsen

Auf diesen werden sowohl neue als auch gebrauchte Schläger von Firmen und Privatpersonen angeboten. Dazu gehört beispielsweise Golfbidder.com, Europas größter Anbieter von gebrauchten Golfschlägern und Golfausrüstung. Auf der Plattform wird erklärt, dass keine gefälsch-

ten Schläger angeboten und alle Schläger auf Echtheit überprüft werden, bevor sie zum Verkauf auf die Seite gestellt werden. Gebraucht gekaufte Schläger können sieben Tage probegespielt werden. Zusätzlich wird eine zwölfmonatige Garantie gewährt.



golfbidder.com



Internet-Kleinanzeigen

Andere Anbieter sind Golfkleinanzeigen.de oder Moregolf.de. Auf diesen Webseiten bieten Privatpersonen gebrauchte Schläger zum Verkauf an. Mit etwas Glück kann man hier ein Schnäppchen machen. Bei den meisten Angeboten auf Moregolf.de steht dabei, dass der Verkäufer sich zur Rückabwicklung verpflichtet, sollte sich das Angebot als Fälschung erweisen. Andere Garantieangebote



moregolf.de



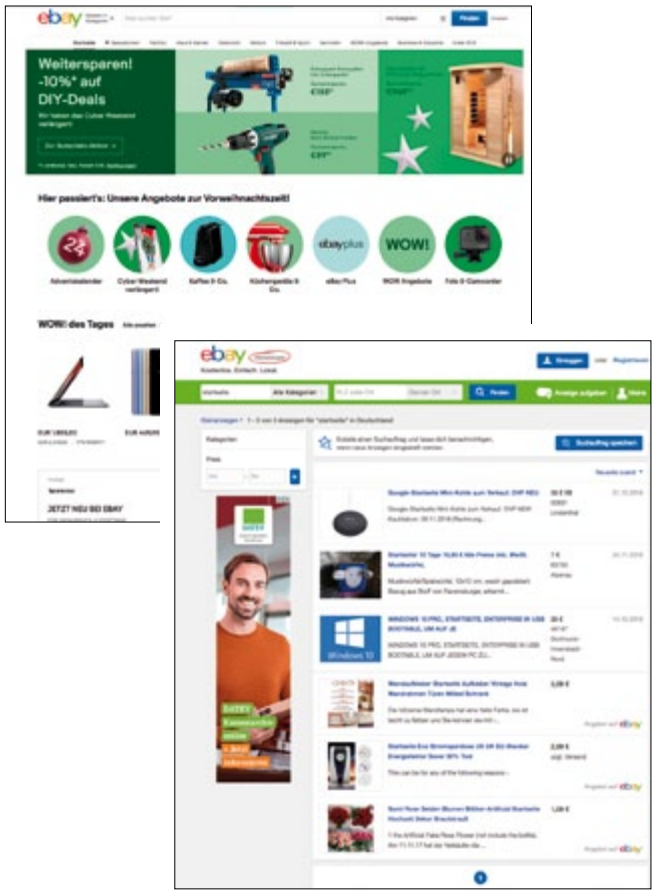
gibt es dort nicht. Bei Golfkleinanzeigen.de werden keine Garantien oder Rücknahmebekundungen abgegeben. Bleibt also ein gewisses Restrisiko, wenn man sich entschließt, dort etwas zu erwerben.

Ebay und Ebay Kleinanzeigen

Auch auf diesen Portalen werden neue und gebrauchte Schläger angeboten. Auf Ebay Kleinanzeigen sind eigentlich nur Anzeigen von Privatpersonen zu finden. Es gibt keine Garantie und keine Umtauschmöglichkeit. Problematisch wird es, wenn Reklamationen auftreten. Auf Ebay bieten auch Händler Schläger an. Skeptisch sollte man auf alle Fälle werden, wenn neue Schläger zu Konditionen angeboten werden, die so günstig sind, dass man es kaum glauben kann. Kopien von bekannten Schlägermarken sind immer wieder im Umlauf und lassen sich nur über die Bilder, die auf der Website zu sehen sind, schlecht identifizieren. Auch hier ist das Thema Reklamationen nicht zu unterschätzen, da sich die Händler oftmals im Ausland befinden. Außerdem verweigern deutsche autorisierte Händler oft die Hilfe bei Schlägern, die extrem preisgünstig über andere Kanäle gekauft wurden.



ebay.de/
ebay-kleinanzeigen.de



Sommerfrische

Wenn es heiß wird im Sommer, zieht es den Golfer zu den Gipfeln und Grüns im Gebirge **Von Petra Himmel und Jupp Suttner**

Sobald unten im Tal dumpf die Hitze über den Golfplätzen liegt, zieht es die Golfer hinauf in die Berge. Sommerfrische, dieser Begriff aus dem 19. Jahrhundert, der für die Landlust der Städter stand, hat im Golf-tourismus Bestand. Schließlich gibt es wenig, was ähnlich viel Reiz hat wie eine Golfrunde auf 1.700 Metern im August, wenn in der Ferne auf den Gipfeln die letzten Schneeflecken liegen, die Vegetation für ein paar Wochen zu explodieren scheint und sich die Golfbahnen in bestem Hellgrün durch eine oft karge Alpenlandschaft ziehen.

Mondäne Kurorte und neue Resorts

Die Schweiz, Südtirol und Österreich sind unsere Ziele, weil sie vergleichsweise nahe an der Grenze Süddeutschlands schnell die Kombination aus gutem Golf, herausragender Landschaft und erstklassiger Hotellerie zu bieten haben – wobei dem Gast in den alpinen Gebieten eines klar sein muss: Das Hochgebirge fordert dem Golfplatzbau, ab und an auch der Golfplatzpflege, einiges ab. Auf dem Südtiroler Golfplatz von Völs etwa ist die Bahnführung, gelinde gesagt, verwegen. Die Ausblicke sind spektakulär, aber auch die Schräglagen und die Ab- und Anstiege haben es in sich. Wer in den Dolomiten Spitzengolf auf internationalem Niveau sucht, ist hier falsch. Die Kombination macht es: alte Obstbäume am Fairwayrand, das Massiv des Schlern im Hintergrund, Meran als Ausflugsziel um die Ecke und mit dem Romantik Hotel Turm ein Hotel, das in Sachen Atmosphäre, Individualität und Gastronomie kaum zu schlagen ist. Das alles kombiniert, wird zum Genussurlaub.

Anders in St. Moritz und in Andermatt: Hier trifft der Golfer auf über 1.400 Meter Höhe zum Teil auf erstaunlich flache Golfplätze, die mit guter Bahnführung und beeindruckender Landschaft und Vegetation locken. Dazu kommt die bekannte Schweizer Hotellerie der Extraklasse. In St. Moritz schlägt dem Gast im Kulm Hotel an jeder Ecke Tradition entgegen – erfreulicherweise verpackt in modernen Komfort und Spitzen-Service.

Andermatt kann mit der Atmosphäre und dem Flair von St. Moritz noch nicht mithalten. Die Einbettung der Spitzenhotellerie in das ursprüngliche Tal ist keine zehn Jahre her, das Chedi Andermatt ist herausragend, aber vom neuen Radisson Blu blickt der Gast auf Baucontainer- und Kräne. Die Golfplätze allerdings überzeugen: Realp und

Sedrun sind pittoreske, kleine 9-Löcher-Anlagen, Andermatt ein gelungener 18-Löcher-Platz. Einer Hochgebirgstour für Golfer steht also nichts im Wege.

Labsal im Salzburger Land

Wo aber in Österreich für eine Golf-Sommerfrische absteigen? Klassisch wäre das Salzkammergut, wo Kaiser Franz Joseph I. einst samt seiner Sisi diese Art des Urlaubs kreierte und wo mit 19 Badeseen und einigen Golfplätzen K.u.k.-gemäß abgeschlagen werden kann. Wen es jedoch für eine Abkühlung ins Gebirge zieht, der soll-



Knorrige Kiefern, eine beeindruckende Bergwelt: Der 18-Löcher-Platz Samedan bei St. Moritz ist ein Hochgebirgsklassiker

te sich der „Golf Alpin“-Vereinigung zuwenden – einem Zusammenschluss mit mehr als 40 Clubs in Tirol und im Salzburger Land. Deren gemeinsame Klammer: eine Urlaubers-Card mit Greenfee-Ermäßigungen. Wo bei dem vielfältigen Angebot jedoch seine Zelte aufschlagen? Eine gute Lösung: im Pinzgau des Salzburger Landes, genauer gesagt im Saalachtal nahe Saalfelden. Denn wer sich dort niederlässt, der findet nicht nur zwei wunderbare 18-Loch-Anlagen (Brandlhof und Urslautal) vor, sondern kann von dort aus innerhalb von 60 Minuten Autoentfernung 36 weitere Golf-Kurse ansteuern: von Kitzbühel bis Zell am See. Golf total sozusagen. →

Karge Landschaften, wie hier in Andermatt, erwachen im Hochsommer zum Leben

Fotos: Valentin Luthiger / Cyrus Saedi



Wasserspiele in Eppan



Kunst, Kunst, Kunst im Turm



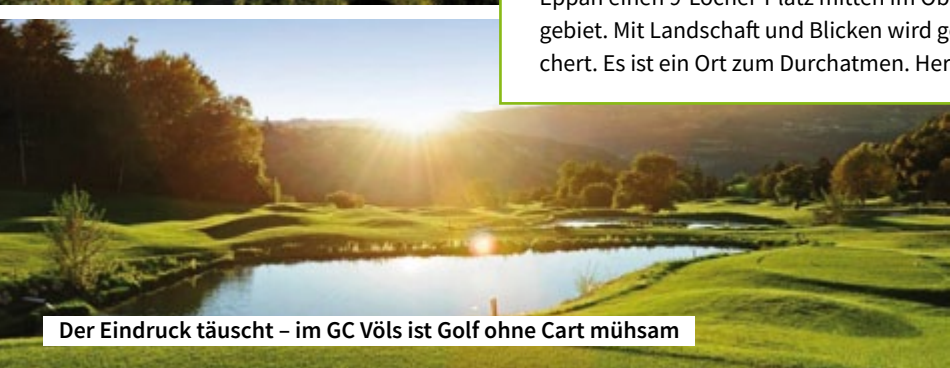
Gebirgsgolf in Völs: ein Auf und Ab

Südtirol: Völs am Schlern

Auf 880 Metern ist die Luft ganz klar. Der Blick fällt schon beim Frühstück auf das gewaltige Massiv des Schlern. **Unsere Lieblingstour** hat das Romantik Hotel Turm im kleinen Ort Völs am Schlern zum Ausgangsort, von dem es zehn Minuten zum Völser GC, 30 nach Eppan zu Blue Monster und knapp über eine Stunde zum GC Passeier sind. Das Hotel ist ein bezaubernder Ort, von dem man sich kaum wegreißen kann. 800 Jahre Geschichte machen eben Atmosphäre. Dazu kommt eine Kunstsammlung mit 2.500 Werken, darunter zwei Dalis, die jeden Teil des Hotels prägt. Inhaber Stephan Pramstrahler ist ein Macher, der querdenkt und aus seinem 5-Sterne-Hotel einen besonderen Ort gemacht hat. Wer ihn trotzdem kurzzeitig verlässt, genießt zwei Golfplätze in luftiger Höhe und in Eppan einen 9-Löcher-Platz mitten im Obstanbaugebiet. Mit Landschaft und Blicken wird gewuchert. Es ist ein Ort zum Durchatmen. Herrlich!



GC Völs und die Schlerngruppe



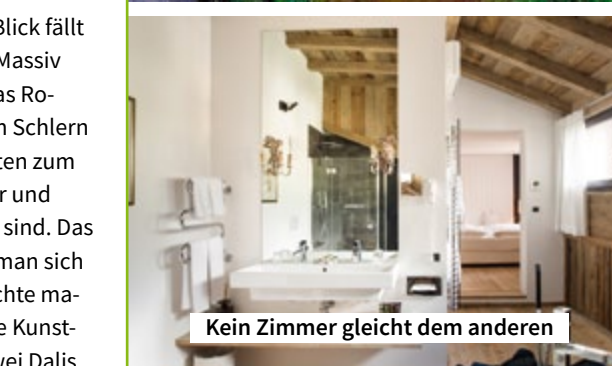
Der Eindruck täuscht – im GC Völs ist Golf ohne Cart mühsam



Völs am Schlern



Das Heubad nach der Runde



Kein Zimmer gleicht dem anderen



Der Platz Blue Monster in Eppan

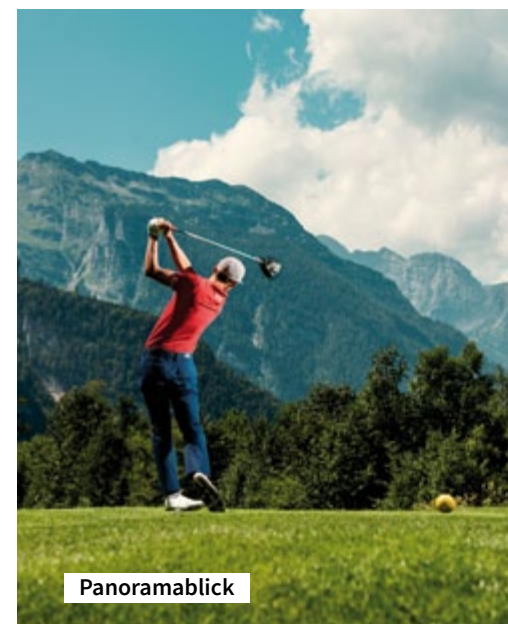


3/2019

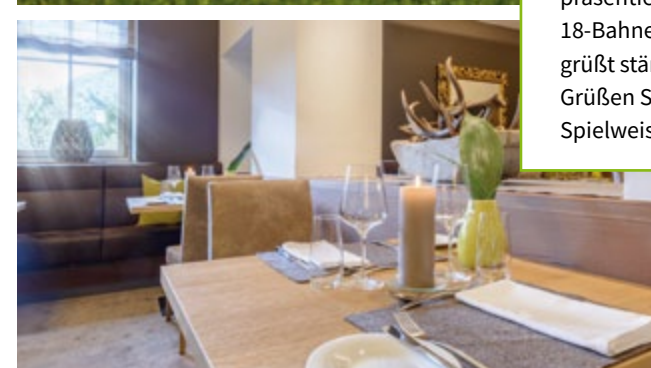
Fotos: Hotel Turm / GC Eppan / GC Völs am Schlern / Ales Fevzer / Hotel Brandlhof / Tourismusverband Salzburger Land



Hotel & Golfclub Gut Brandlhof



Panoramablick



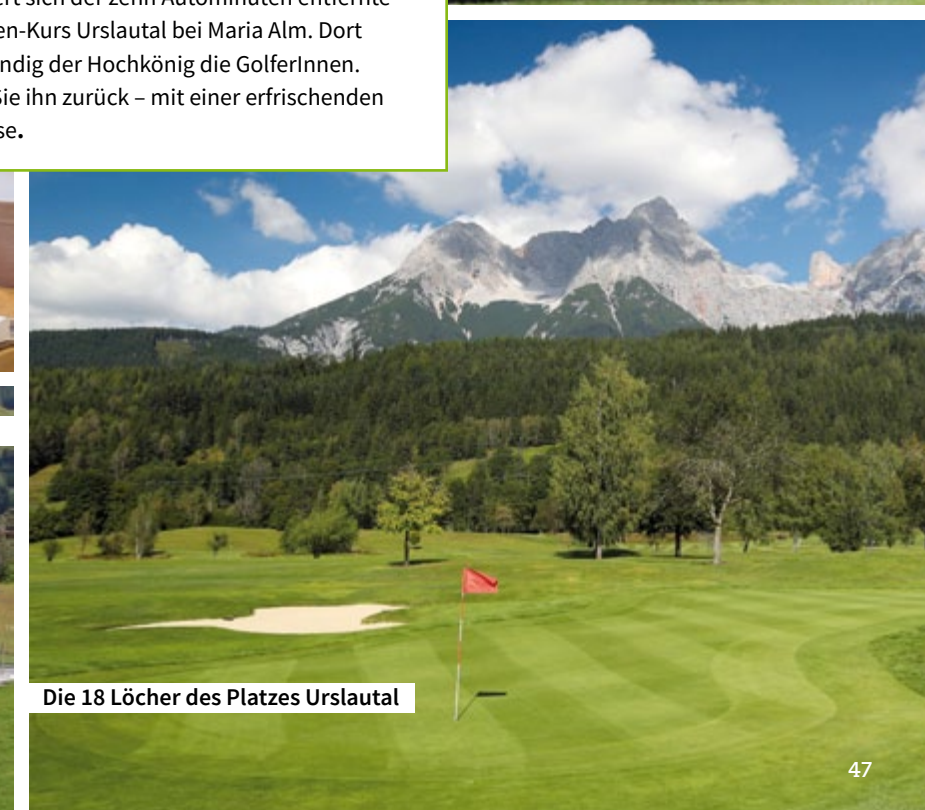
Das Clubhaus in Urslautal



3/2019

Österreich: Salzburger Land

Nichts erschent sich der hitzegeplagte Golfmensch im Hochsommer mehr als etwas Schatten auf dem Platz. Geradezu perfekt prädestiniert für diese Anforderung: zur Nachmittagszeit den 18-Loch-Kurs des **Hotel & Golfclub Gut Brandlhof im Pinzgau** im Salzburger Land bespielen – eine Labsal! Wobei die Sommerfrische-Erfrischung bereits in Ihrem Zimmer des 4-Sterne-Hauses beginnt: Falls Sie etwa Nr. 281 oder einen Nachbarraum gewählt haben, bietet sich nämlich ein wunderbarer Blick auf einen Wasserfall. Auf dem flachen, teils engen Kurs gilt es, sechs Mal die Saalach zu überspielen – gleichfalls eine Erfrischung, dieses reißende Nass, häufig jedoch auch für die Bälle. Weitaus offener präsentiert sich der zehn Autominuten entfernte 18-Bahnen-Kurs Urslautal bei Maria Alm. Dort grüßt ständig der Hochkönig die GolferInnen. Grüßen Sie ihn zurück – mit einer erfrischenden Spielweise.



Die 18 Löcher des Platzes Urslautal



Zuoz-Madulain



Caddies gibt es in Samedan nicht mehr



Golf hat hier seit
mehr als 100 Jahren
Tradition

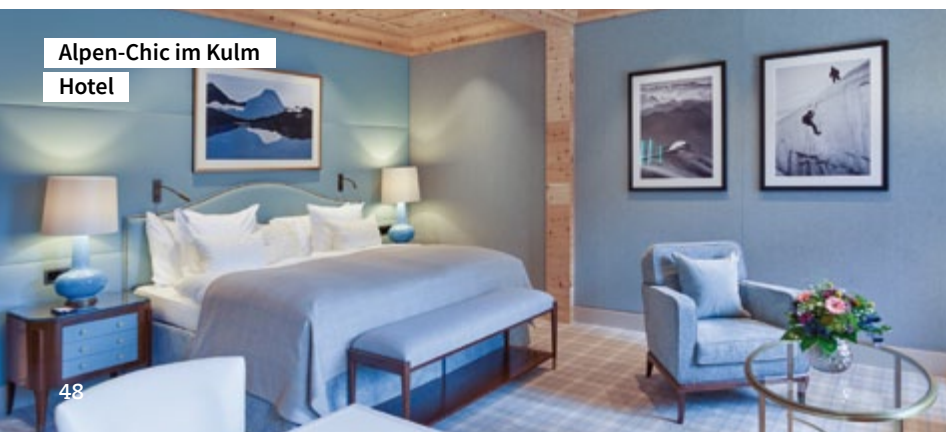
Graubünden: St. Moritz

Der Name lockt. Er ist klangvoll, er steht für Luxus-tourismus in den Bergen, Historie, große Namen, den Jetset. St. Moritz ist der berühmteste Kur- und Wintersportort der Schweiz – und im Sommer zum Golfen ein Ziel, das häufig unterschätzt wird. **Das Kulm Hotel** auf 1.822 Metern mit seinen Top-restaurants, einem perfekten Spa und üppigen Zimmern ist der Inbegriff des Tourismus. Hier wurden die Olympischen Winterspiele 1928 und 1948 eröffnet, hier betreibt man die legendäre Sunny Bar, wo Gunther Sachs & Co bis zum Abwinken feierten. Zum Hotel gehört der charmante 9-Löcher-Platz von Kulm. Zu den (gänzlich flachen) 18 Löchern von Samedan sind es zehn Minuten. Kleine Bäche rauschen, Kiefern stehen knorrig am Fairwayrand. 1893 wurde hier der älteste Golfclub der Schweiz, der Engadine Golf Club, gegründet. Zuoz-Madulain ist die deutlich hügeligere Variante – zehn Kilometer entfernt.

Ein Hochgebirgsplatz –
aber komplett flach



Alpen-Chic im Kulm
Hotel



Perfekter Blick vom Außenpool



Das Kulm Hotel



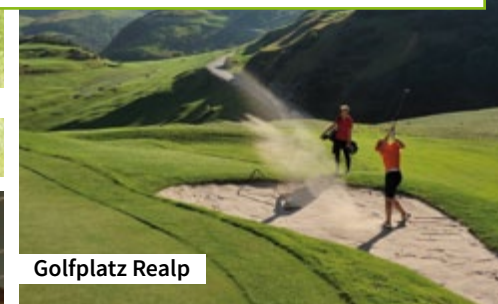
Das Chedi Andermatt

Uri: Andermatt

Kurz vor dem Oberalppass, auf 1.447 Metern, liegt Andermatt. Ein karges Tal, das im Sommer einige Wochen lang zu einer faszinierenden Landschaft wird, in der man weit weg ist von Verkehr, Stress und Hektik. Das **Andermatt Swiss Alps Resort** hat das Tal auf den Kopf gestellt. Ein 18-Löcher Golfplatz und das Luxushotel Chedi Andermatt machten 2013 den Anfang einer touristischen Entwicklung, die am Ende sechs Hotels, Ferienwohnungen, Kongresseinrichtungen und Wintersport umfassen soll. Vor kurzem hat eine Konzerthalle eröffnet – Bausumme 21 Millionen Franken. Die Golfsaison ist kurz hier oben, aber sie lohnt einen Ausflug. Der Blick fällt auf die schneebedeckten Gipfel oder das glasklare Wasser der Bäche. Kleine Bergorchideen wachsen am Fairwayrand und nach der Runde geht man im Dorf Andermatt bummeln. Die Integration des Resorts in den Ort war am Anfang nicht einfach – jetzt ist es akzeptiert.



Der Golfplatz von Sedrun



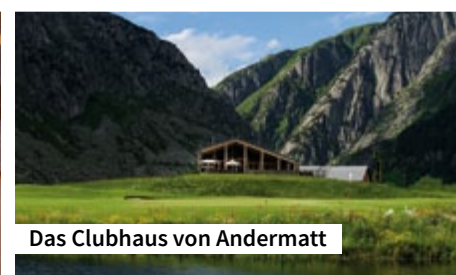
Golfplatz Realp



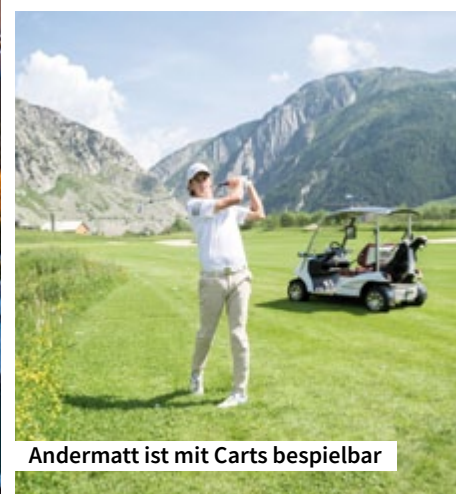
Das Spa im Radisson Blu



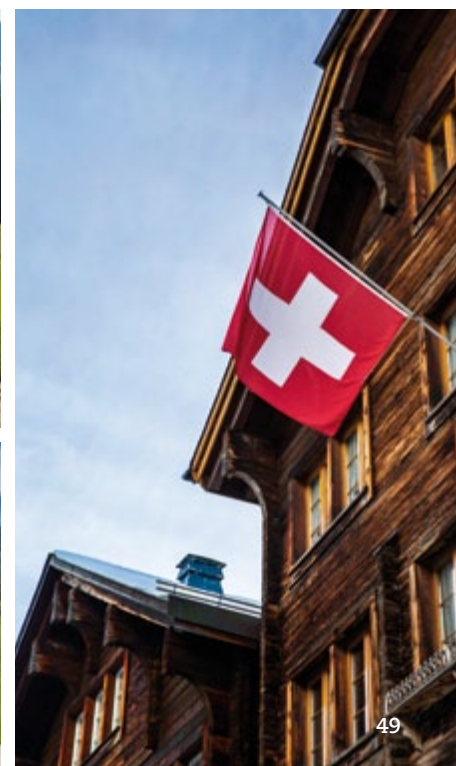
Der Platz von Andermatt



Das Clubhaus von Andermatt



Andermatt ist mit Carts bespielbar



Globetrotter

Die besten Tipps für Ihre Golf-Reisen – ob in Deutschland oder rund um die Welt



Top in der Luft

Skytrax hat die besten Airlines des Jahres 2019 für die World Airline Awards gekürt. Die Lufthansa kommt immerhin auf Rang 9. Wie aber sieht der Service für Golfer in der Economy-Class bei den besten Airlines der Welt aus? Die Übersicht zeigt: Wer bei den Top 5 clever packt, kommt ohne Extrakosten mit Koffer und Golfbag in den



1. Qatar Airways
Golfgepäck kann auf das normale Freigeäck (zwei Stücke pro Person) angerechnet werden. Das Maximalgewicht sind 30 kg.



2. Singapore Airlines
Golfgepäck kann auf das normale Freigeäck angerechnet werden. Maximalgewicht 30 kg. Anzahl der Stücke ist egal (Ausnahme: USA-Flüge 2 Stück pro Person)



3. ANA All Nippon Airways
Max. 2 Gepäckstücke pro Person mit insgesamt max. 46 kg sind kostenfrei erlaubt. Golfgepäck kann ein Teil des Freigeäcks sein, wenn es nicht länger als 203 cm ist.



4. Cathay Pacific Airways
Auf fast allen Strecken zwei Gepäckstücke mit insgesamt 30 kg. USA-Flüge sogar mit 23 kg pro Stück. Golfbags sind Teil des Freigeäcks.



5. Emirates
Beliebig viele Gepäckstücke bis insgesamt max 30 kg. Ein Koffer plus ein Golfgepäck sind also möglich.



9. Lufthansa
1 Gepäckstück mit max. 23 kg. Dies kann auch das Golfgepäck sein. Falls es als zweites Gepäckstück aufgegeben wird, gilt es als Sondergepäck und kostet je nach Strecke zwischen 40 und 250 Euro.

Ab aufs Meer

Exklusiver geht es kaum: Wer im Fünfsternerresort „Carrossa“ auf Mallorca seinen Golfurlaub antritt, kann sich obendrein eine kleine Jachtauszeit gönnen. Das 2018 eröffnete Hotel, das von der Hotelierfamilie Hamacher, denen auch die österreichischen Hamacher Resorts gehören, betrieben wird, bietet von Juni bis Ende September Ausflüge auf der Luxusjacht «Greenline NEO Hard Top» an, die für sechs Hotelgäste ausgelegt ist. Der Skipper steuert das Schiff dann entlang der schönsten Buchten Mallorcas. Das Hotel bietet für Golfer ansonsten das sogenannte Premium Golf Package an, das bei sieben Nächten mit Halbpension und vier Greenfees in Alcanada, Capdepera, Canyamel und Son Servera bei 1.141 Euro pro Person beginnt.

Foto: Hamacher Resorts/aja Resorts



Ein Ausflug in Mallorcas schönste Buchten – nach dem Golf

Alphornbläser sind im GC Ruhpolding gern gesehene Unterhaltung



Relaxed in Bayern

Manchmal sieht man die Olympiasieger schon vor dem Check-in. Dann stehen die Biathlongrößen Deutschlands auf den Übungsanlagen des Golf Club Ruhpolding und arbeiten an ihrem Spiel. Vom neuen aja-Resort aus hat man die Herren und Damen im Blick. Es liegt direkt neben der 18-Löcher-Golfanlage und ist eines jener Hotels, in dem sich Sportler wohlfühlen. Unkompliziert, modern, locker, spaßorientiert. Das Konzept der aja-Resorts funktioniert bereits in den Golfanlagen von Bad Saarow und in Warnemünde – und es wird auch im Chiemgau aufgehen, wo das Hotel mit seinen 226 Zimmern im Mai eröffnete und vor allem auf Aktivurlauber setzt. Die Berge sind vor der Haustür, E-Mountainbikes stehen bereit, Biathlon-Interessierte können einen Schnupperkurs machen – und der Golfsport konkurriert mit all den anderen Sportarten, dem Spa und dem Fitnesscenter. Immerhin: Mit Ruhpolding, Reit im Winkl und Kössen liegen drei 18 Löcher-Plätze in direkter Nähe. Insgesamt stehen im Chiemgau zwölf Plätze zur Verfügung. Ein Schnupperkurs für Neugolfer kostet nur 19 Euro.



Das neue aja-Resort liegt für Golfer perfekt direkt am Golfplatz Ruhpolding und obendrein mitten in den Bergen

Speziell Ruhpolding hat ein weiteres größeres Hotel auf dem Niveau des aja, das als Viersternehaus kategorisiert ist, dringend benötigt. Das Konzept eines modernen, jüngeren Hotels passt in die sportliche Umgebung. Modern-rustikales Design, viel Holz in den Räumen und die frischen Farben überzeugen auf ganzer Linie. Angeboten werden diverse Golf-Packages, darunter das dreitägige aja-Golferlebnis, das zwei Nächte im Doppelzimmer mit Halbpension und eine Runde Golf in Ruhpolding sowie eine Massage enthält, und in der Hochsaison je nach Nachfrage bei zirka 500 Euro liegt. Infos unter www.aja.de

Leidenschaft in Grün

Alex Cejka und Ricco Groß: Das sind ihre Lieblingsplätze **Von Conny Konzack**



Alex Cejka mit Jack Nicklaus in Augusta

„Augustas Atmosphäre ist einzigartig!“ „Seitdem ich erstmals 1996 in Augusta als 25-jähriger Neuling – übrigens wie im gleichen Jahr auch Tiger Woods – an der Seite von lauter Superstars wie Nick Price, Severiano Ballesteros und ab Runde drei mit Jack Nicklaus auftreten durfte, ist der Platz des großen US Masters meine Golf-Oase Nr. 1. Nicht unbedingt wegen



der pfeilschnellen Grüns, die schon so manchen meiner Kollegen zur Verzweiflung brachten, sondern vor allem wegen der besonderen Atmosphäre. Augusta ist nun mal das Golf-Mekka schlechthin – und hat irgendetwas Erhabenes, Ehrfürchtiges. Aber auch vor allem Grüns, die gefürchtet werden. Ich kann ein Lied davon singen: Als ich damals bis Loch 12 mit dem großen Jack Nicklaus gleichauf eins unter Par lag, rollte mein Ball am nächsten Loch vom Grün in den Bach. Typisch für Augusta National! Aber mein jugendlich-unbekümmerter Versuch, den Ball barfuß rauszuschlagen, endete kläglich – an einem Stein.

Eine Karriere wie aus dem wahren Leben

Okay, sein letzter von insgesamt zwölf Siegen (in Puerto Rico) ist vier Jahre her, aber Alex Cejka gilt auch ein Jahr, bevor er als 50-Jähriger bei den Golfprofi-Senioren an der „Champions Tour“ teilnehmen darf, neben Bernhard Langer und Martin Kaymer als der erfolgreichste Deutsche. Und als einer der beliebtesten. Das liegt vielleicht auch daran, dass seine Karriere wie das wahre Leben war: mit Ups und Downs, aber immer authentisch, ehrlich, nahbar. Cejka ist inzwischen eben der alte Hauden auf der US PGA Tour.

Genau 30 Jahre ist der „Münchner aus Marienbad“, der als Jugendlicher nach Bayern kam, nun schon Profi. 1995 gewann er das prestigeträchtige Volvo Masters in Valderrama, kämpfte aber danach oft um seine Tour-Karte und musste auch schon mal in die 2. Liga der USA, in die Web.com-Tour, absteigen. Doch Alex Cejka, der seit Jahren in Las Vegas lebt, spielte sich immer wieder nach oben. Das mögen die Fans, wie früher sein legendäres ProAm „Alex & Friends – Out of Bounds“ immer vor den BMW Open. In einem blieb sich der Bodenständige mit dem Spitznamen „Chubby“ über 20 Jahre treu: Sein Lieblingsgolfplatz ist wie bei Bernhard Langer auch der berühmteste: Augusta National in Georgia.

Fotos: Getty Images / Andrew Redington (2), Alexander Hassenstein/Conny Konzack

Von der Loipe aufs Fairway

Wenn ein Sportler in seiner Sportart viermal Olympia-Gold, dreimal Silber und einmal Bronze holte, neunmal Weltmeister wurde und dazu 33 (!) Weltcup-Siege genoss, ist er auf ewig ein Welt-Hero – und zudem bis dato auch noch der erfolgreichste deutsche Wintersportler: Ricco Groß, 49, gebürtiger Sachse aus Schlema, aber längst ein echter Bayer mit weiß-blauem Lebensgefühl, wurde nach seinem Ausstieg aus der Loipe und vom Schießstand Trainer im deutschen und später im russischen Verband – und ist jetzt für die österreichischen Biathleten als Cheftrainer verantwortlich. Zudem ist er beliebter ARD-Experte für Millionen von TV-Zuschauern.

Spürt er beruflich mal nicht die Loipe, findet man den Biathlon-Beau und dreifachen Vater am ehesten auf den Fairways. Womit er unzähligen seiner Wintersport-Kollegen folgt. Wie bei den Tennisspielern und den Fußballern... Schon sein erfolgreicher Vorgänger und Ex-Trainer Fritz Fischer zeigte ihm, wie der kleine Ball fliegt. Am liebsten in seiner Heimat Ruhpolding, der Hochburg der Biathleten. Mit einem „Platz-Vorteil“ ...



Inzwischen ist Groß Cheftrainer des Teams Österreich



Den Golfplatz hat Groß direkt vor der Haustür

Wohnen an Loch 14...

Ricco Groß: „Ja, da habe ich sicherlich Glück gehabt, als ich nach meiner aktiven Laufbahn und meinem Trainerstudium in Köln ein Grundstück erhalten konnte, das direkt an Loch 14 des Ruhpolder Golfclubs liegt, den ich von Mal zu Mal immer mehr liebe, weil er immer besser wird. Das hängt natürlich auch damit zusammen, dass unser früherer Biathlon-Kollege und Freund Herbert Fritzenwenger dort als Präsident einen Riesenjob macht und aus dem früheren 9-Loch-Platz ein wahres Schmuckstück schaffte. Er weiß natürlich, dass ich heimlich manchmal direkt bei Loch 14 einsteige, wenn's frei ist ...

Golfen ist seit der Zeit, als uns unser langjähriger Sponsor Langenbahn mal zu einem Gaudi-Turnier einlud, meine Passion geworden. Mit vielen Vorteilen: Ich genieße die Natur, die bei jedem Golfplatz weltweit anders ist. Man marschiert doch immer bis zu zehn Kilometer auf einer Runde, braucht wie beim Biathlon ein gutes Gleichgewichtsgefühl, es macht bärigen Spaß und wir Sportler dürfen bei Charity-Turnieren auch noch Geld für Mitmenschen sammeln, denen es nicht so gut geht. Erst unlängst haben wir 30.000 Euro für krebserkrankte Kinder zusammengebracht – ein gutes Gefühl!

Impressum: golf spielen, ein Magazin der Süddeutschen Zeitung

Verlag: Süddeutsche Zeitung GmbH
Hultschiner Straße 8, 81677 München

Chefredaktion: Petra Himmel
Ebner Media Group GmbH & Co. KG
Büro München
Bayerstraße 16a, 80335 München

Autoren und ständige Mitarbeiter:
Max C. Acher, Dr. Christa Gogu (Schlussredaktion),
Thomas Heydn, Conny Konzack, Mercedes Lauenstein,
Frieder Pfeiffer, Stefan Quirnbach, Evelyn Roll,
Patrick Schmitt, Jupp Suttner

Grafik: Maria-Luise Steinkühler (Art Directorin),
Dagmar Breitenbach, Daniela Haberlandt, Manuela Keller,
Simone Köhnke, Karoly Pokuta, Petra Reichensperner, Sebastian Scharnagl

Druck: Prinovis GmbH & Co. KG,
Breslauer Straße 300, 90471 Nürnberg

Der Verlag übernimmt für unverlangt eingesandte Unterlagen keine Haftung.
Das Papier des Magazins „Golf spielen“ der Süddeutschen Zeitung wird aus chlorfrei gebleichtem Zellstoff hergestellt.

Gesamtanzeigenleitung: Jürgen Maukner (verantwortlich)
Anzeigen-Service-Team: Tel. +49 (89) 2183 - 8227



ANZEIGE

TitanCad Evolution Plus

Das Meisterstück

Jetzt auch in Edelstahl!

Auf Wunsch auch mit den neuen magnetischen Baghaltern!

Die neue Luxusklasse

- elektronische Standbremse
- perfekte Faltechnik
- schnellster Auf- und Abbau
- nur wenig Einzelteile
- flaches Packmaß inkl. Räder
- coolste Fernsteuerung mit Gestensteuerung

High-Tech „Made in Germany“

5 Jahre Garantie
auf alle Edelstahl- & Titanrahmen

Im gut sortierten Golfhandel erhältlich!



Exkursion ins Unbekannte

Ein Golfausflug nach Ungarn ist ein Fall für abenteuerlustige Individualisten – die allerdings erleben preisgünstig gutes Golf Von Jupp Suttner



Bad Héviz liegt von den Top-Plätzen des Landes nicht weit entfernt – und ist ein Ziel für Wellness-Liebhaber

Foto: Shutterstock / Irina Kidulshova

Das Cart rast von hinten heran. „Dürfen wir durchspielen?“, fragt ein etwa 80-Jähriger. Natürlich dürfen sie. Wir befinden uns auf dem Golfplatz Gödöllő, neben dem einstigen Sisi-Schloss bei Budapest. Dann flüstert der Silvergolfer, als sein Kumpel (geschätzte 90) abschlägt, uns leise zu: „Er war der erste ungarische Profigolfer – noch vor dem Krieg!“ Und schon flitzen die Oldies wieder weg. Fünf Bahnen später freilich holen wir sie ein. Die beiden Herren sitzen nun auf einer Steinbank und haben auf einem Steintisch ausgebreitet: Salami, Kolbász, Brot und Rotwein. Sie lassen es sich gut gehen. Golf als Genuss.

Diese Szene spielte vor etwa 20 Jahren – den Platz gibt es inzwischen nicht mehr. Vor zehn Jahren erlebten wir dann Folgendes auf einer Golfanlage in Südwestungarn. Bei der Ankunft teilte uns ein Bediensteter mit, dass der Golfplatz geschlossen sei – da der Manager mit der Kasse durchgebrannt sei. Aber wir könnten trotzdem spielen – kostenlos. Die Abschläge und Greens seien noch intakt. Die Fairways freilich wirkten ziemlich überwuchert. Nach acht Löchern verließen wir den Platz. Auch ihn gibt es nicht mehr – so wie einige andere.

In Ungarn kreist oftmals ein drohender Pleitegeier über den Anlagen. Was aber auch nicht weiter verwundern darf, denn das Land besitzt je nach Solvenz 15 bis 18 Golfanlagen, circa 1.500 Golfclub-Mitglieder und maximal 2.500 Golfer. Darunter auch Ministerpräsident Viktor Orbán? „Nein“, seufzt László Tringer jr., Präsident der PGA of Hungary, „leider nicht. Aber ich hoffe noch. Denn DAS könnte einen Schub bewirken!“ Wobei zu befürchten ist, dass Orbán gleich beim ersten Auftritt elf Holes-in-One erzielen würde wie der nordkoreanische Diktator Kim Jong-il im Jahre 1994. →



Ungarn: Top 5

1 Balaton Golf

Balaton Golf bei Balatonudvari. Nicht nur landschaftlich, sondern auch spielerisch 18 beeindruckende Bahnen. Sehr herausfordernd! Schluchten, Gewässer und Wald. Aber niemals unfair. Konditionsraubend. Gehört Insidern zufolge Minister-

präsident Orbáns Tochter bzw. deren Ehemann. Par 72. Länge von Gelb/Rot: 5.789 m/5.036 m. Greenfee: circa 45 bis 65 Euro. www.balatongolf.hu

2 Zala Springs Golf Resort

Zala Springs Golf Resort bei Zalacsány. Der modernste und einzige „amerikanische“ Platz in Ungarn – kreiert von Robert Trent Jones Jr. 18 Löcher auf rund 160 Hektar wie hingegossen ins sanft hügelige Zala-Tal. Internationaler Spitzenstandard und meist flach. Es kommen Seen und Weinberge ins

Spiel. Das nur circa 15 Autominuten von Bad Héviz (siehe S. 54) entfernte Resort bietet auch Unterkunfts-Packages. Par 72. Länge von Gelb/Rot: 5.949 m/5.144 m. Greenfee: circa 65 bis 85 Euro. www.zalasprings.hu/de



3 Hencse National Golf & Country Club

Hencse National Golf & Country Club in Hencse. Diese Anlage liegt irgendwie am Ende der Welt Richtung Kroatien – doch die Reise lohnt. Denn in manchen Passagen wirkt dieser Bergauf-bergab-Kurs mit reizvollen Teichen und Tümpeln wie in einen Märchenwald gelegt. Außerdem spielt man hier in einer Einsamkeit und Ruhe wie kaum irgendwo. Und man kann sogar übernachten – in kleinen Chalets und in einem 1820 errichteten Herrenhaus. Romantik-Golf! Par 72. Länge von Gelb/Rot: 5.981 m/5.095 m. Greenfee: 15.000 Forint (ca. 48 Euro). <https://hencsegolfblog.wordpress.com/>

4 Old Lake Golf & Country Club

Old Lake Golf & Country Club bei Tata in der Nähe von Tata-bánya, gut über die Autobahn Wien – Budapest zu erreichen. Ein hübscher 18-Loch-Parkland-Kurs mit Seen. Liegt (wie auch das dazugehörige Hotel) in einem Naturpark, der sich früher im Besitz der gräflichen Familie Esterházy befand. Par 70. Länge von Gelb/Rot: 5.629 m/5.014 m. Greenfee: 35 bis 65 Euro. www.oldlakegolf.com



5 Pannonia Golf & Country Club

Pannonia Golf & Country Club bei Alcsútdoboz, Máriavölgy. Beliebtester Golfplatz aller golfenden Ausländer, die in Budapest arbeiten. Eine Spielbahn interessanter als die andere. Erstklassig das Clubhaus im klassizistischen Stil. Par 72. Länge von Gelb/Rot: 5.948 m/5.276 m. Greenfee: circa 52 bis 77 Euro. www.golfpannonia.hu



Fast ebenso unglaublich wie elf Asse an einem Tag mutet die Geschichte des Golfplatzes Hencse, zwischen Balaton und Kroatien gelegen, an. Der Ungar Paul Bánhidly flüchtete beim Aufstand 1956 als 23-Jähriger nach Australien und lernte als Straßenbauer Englisch. Er wurde erfolgreicher Immobilienmakler, Hotelier und traf schließlich die Ungarin Judit, die 1981 ebenfalls ein neues Leben in Australien begonnen hatte.

Nach der Wende 1990, als es Grundstücke in Ungarn zu kaufen gab, baute sich der inzwischen leidenschaftliche Golfer Paul in Ungarn seinen Traumkurs Hencse. Irgendwann verkaufte man an irische Interessenten – die jedoch finanziell mit der magyarischen Golfszene nicht zurechtkamen. 2014 erwarben Paul und Judit die Anlage zurück und errichteten ein riesiges Rentner-Chalet-Dorf an einem nahe gelegenen See, mitten in der Pampa (die Puszta ist woanders). Seit Paul 2017 starb, versucht Judit Bánhidly nun allein, den Laden am Laufen zu halten. Es ist hart.

Wie überhaupt die verklärte Idee vom Putten mit Piroška in der Puszta weit von der Realität entfernt ist. Touristen kommt hier eine hohe Bedeutung zu. Denn die ungarischen Golfanlagen sind zwar einerseits auf Gönner und Investoren angewiesen, um überleben zu können, andererseits natürlich in höchstem Maße auch auf ausländische Besucher. Jene finden hier ein wahres Golf-Paradies vor: wunderbar kreierte Kurse, prima gepflegte Bahnen (Personal ist billig), niedrige Greenfee-Tarife und einen schwachen Forint – dank des Währungsabfalls gegenüber dem Euro lässt es sich auch außerhalb des Golfplatzes preiswert urlauben. Trotz hoher Ballverluste – wenn wieder mal ein Manager mit der Kasse durchbrennen sollte.

Hotels und Infos

Der Deutschland am nächsten gelegene Golfplatz (**Zala Springs**) liegt etwa 580 km von München entfernt. Ein Rundtrip von Platz zu Platz in Ungarn empfiehlt sich nicht. Mehr Sinn ergibt es, sich auf einer der Anlagen mit Hotel einzuquartieren und von dort aus auszuschwärmen. Eine Alternative für Wellness-Golfer ist rund 15 Autominuten vom Zala Springs Golfresort und etwa 5 km vom Balaton entfernt: das 4****S-Hotel Carbona im Ort **Bad Héviz**, der auch einen eigenen Airport (www.heviz.hu/de) besitzt. Dort planscht man im größten Natur-Thermalsee der Welt bei 33° bis 36° Wassertemperatur. Die All-inklusive-Packages sind im Verhältnis zu Deutschland außerordentlich preisgünstig. Strandurlauber entscheiden sich für ein Hotel am **Balaton**, wo es zig Alternativen unterschiedlichster Preisklassen gibt. Einfach wunderbar, nach der Rückkehr vom Golf Ausflug noch in die Fluten des flachen, warmen Plattensees zu schreiten. Infos: www.ungarn-tourismus.de

Foto: Shutterstock / ataur0002bd

Im Bunker

Zwei Stunden im Sand – und meine Golfwelt funktioniert wieder **Von Evelyn Roll**

Hätte, wäre, würde. Vokabeln, die auch auf dem Golfplatz gar nichts taugen. Zu den letzten ungelösten Rätseln menschlichen Verhaltens gehört die Frage, warum es bei manchen Exemplaren der Gattung Homo Sapiens so elend lange dauert, bis sie den Empfehlungen oder Leitsätzen ihrer Gurus, Berater und Mentoren nicht nur glauben und vertrauen, sondern aus diesem Vertrauen und Glauben heraus schließlich am Ende auch Handlungskonsequenzen ableiten.

Zum Beispiel: Jeder Golfspieler muss einmal in seinem Leben zwei Stunden lang in den Bunker zum Üben. Den Spruch kenne ich schon seit Jahrzehnten. Ich habe mir sogar schon einige Male dabei zuhören können, wie ich ihn Jüngeren oder Anfängern gegenüber aufgesagt habe.

Und? War ich in meinem langen Golfleben schon einmal zwei Stunden üben im Bunker? Ja, aber erst am 10. März des Jahres 2019. Und deswegen weiß ich auch erst seither, dass es tatsächlich funktioniert, wenn auch etwas anders, als ich mir immer vorgestellt habe. Denn anscheinend ist das mit den zwei Stunden im Bunker offenbar ein apotrophäischer Zauberspruch, wie ich gleich erläutern werde.

Jedoch erst einmal der Reihe nach: Am 8. März erlebte ich den grauenvollsten Golftag der Saison. Es ging nur um ein Abendessen, aber ich spielte gegen Christoph, meinen ältesten Golffreund und ewigen Angstgegner, also ging es vor allem... um alles. Klassisches Zählwettspiel Brutto war ausgemacht, so etwas spielen wir Angeber einmal im Jahr.

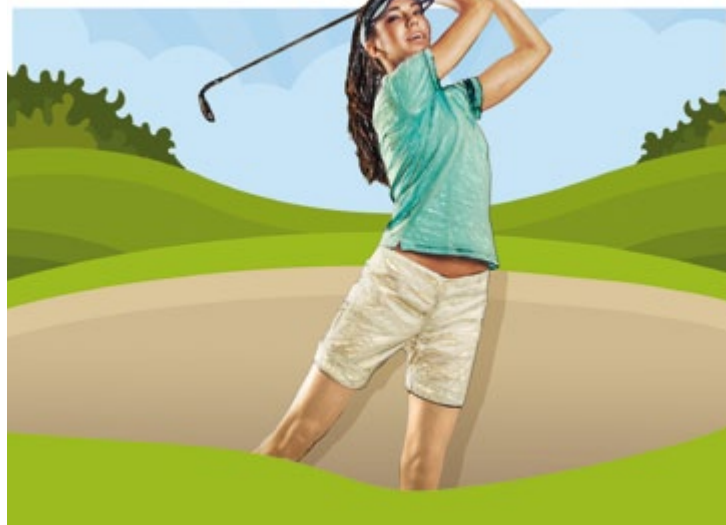
Das Desaster und mein Untergang ereignete sich auf der Sieben. Mit dem dritten Schlag war ich in diesem gemeinen Bunker rechts vorm Grün gelandet, ein locker eingebautes Spiegelei in der Bunker-Steilwand. Mein eigentlich gekonnt und zuversichtlich beherzt ausgeführter Bunkerschlag drückte den blöden Ball allerdings nur noch etwas tiefer in die Bunkerwand. Der nächste, leider schon mit leichtem Zorn ausgeführte Schlag löste den Ball zwar aus der Wand, jedoch flog er aber nicht über die Kante, sondern kullerte traurig und erbärmlich zurück ins Bunkertal, also quasi in eine einfache, klassische Anfängerlage. Christoph sagte dazu nur: „Fünf“.

Niemand kann „Weiß ich doch“ rufen, während er einen einfachen, klassischen Anfänger-Bunkerschlag ausführt. Der Ball flog zwar endlich in hohem, eleganten Bogen aus dem Bunker, dann aber etwas über das Grün hinaus und rollte dann tatsächlich, und wie ich glaubte zu hören, leise kichernd in den gegenüberliegenden Bunker. Himmel-Arsch-und-Zwirn. Ärger. Wut. Und

Scham. Und allerdings auch, was immer das Schlimmste ist auf dem Golfplatz: Totaler Humorverlust bei mir. Christoph sagte pietätvoll überhaupt nichts mehr.

Um die elende Geschichte abzukürzen: Ich notierte schließlich eine Elf auf der Sieben. Die Runde war verloren und verdorben. Und ich schwor bei allen Golfgöttern: Jetzt gehe ich wirklich einmal für diese dämlichen zwei Stunden in den Bunker.

Gleich am nächsten Sonntag tat ich es. Zwei Stunden Sandwedge, Lobwedge, normale Lage, eingebohrte zum Spiegelei, an der Kante. Ganz einfach die Füße eingraben, den Schläger kürzer greifen, das Schlägerblatt öffnen. Körpergewicht bleibt zu 60 Prozent auf dem linken Bein. Körperachse ruhig halten. Steil und früh winkeln. Linker Daumen zum Himmel. Winkel so lassen.



Probeschwung. Schlägerblatt im Schwung steil nach unten. Dem Ball die Beine wegschlagen, ihn rausschneiden mit der Idee, die Fahne ist ein hoch hängender Basketballkorb. Keine Gewichtsverlagerung. Raus ins Finish.

Geht doch. Ging super. Also weiter: Soll er gleich nach der Kante landen und noch etwas rollen? Oder darf es ein wenig mehr sein, Landefläche Grünmitte, Fahne gedacht ganz hinten? Auch einfach eigentlich: Squarer Stand mit squarem Schläger, weitester Schlag. Je offener das Schlägerblatt und je geöffneter der Stand, desto kürzer die Flugbahn des Balles. Das funktioniert zentimetergenau, wie ein Maschienenchen. Nach dem Bunkerschlag immer nur noch ein Putt? Bitte sehr. Problemlos. Das macht sogar alles Spaß.

Ob es geholfen hat? Ja sehr! Aber ganz und vollkommen anders hat es geholfen, als ich erwartet hatte. Der Golfsommer geht nun zur Neige. Und nicht einmal musste, konnte, durfte ich meine neuen Fertigkeiten ausprobieren. Ich bin seither nicht mehr im Bunker gewesen. Der Zauberspruch mit den zwei Stunden funktioniert offenbar apotrophäisch, wie wenn man einen Regenschirm mitnimmt, damit es nicht regnet oder das Erste-Hilfe-Set, damit niemand Erste Hilfe braucht.

Illustration: Mathias Vietmeier

DIE WELT VOR DER HAUSTÜR

EIGENTUMSWOHNUNGEN IN BERLIN-MITTE



Unverbindliche Visualisierung

GLINT

SANIERUNG EINES EXKLUSIVEN GRÜNDERZEITENSEMBLES
1 BIS 5 ZIMMERWOHNUNGEN NAHE GENDARMENMARKT
STUDIOS, RESIDENCES UND ROOFTOPS
WOHNUNGEN MIT CA. 25 BIS 600 QM
CONCIERGE-SERVICE

www.glint-berlin.de

WIR FREUEN UNS AUF SIE.



ENGEL & VÖLKERS

www.engelvoelkers.com/berlinprojekte
berlinprojekte.glint@engelvoelkers.com



SEA-DWELLER

Die Sea-Dweller wurde für Aquanauten entwickelt, die sich mehrere Wochen in Überdruckhabitaten unter Wasser aufhalten. Ausgestattet mit einem Heliumventil, leistet diese ultrasensitive Taucheruhr bis heute ihren Beitrag zur Erforschung der Hydrosphäre. Dies ist eine Geschichte von anhaltender Exzellenz. Eine Geschichte aus der Welt von Rolex.

#Perpetual



OYSTER PERPETUAL SEA-DWELLER

WEMPE

FEINE UHREN & JUWELEN

WWW.WEMPE.COM